

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

283 (3.12.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-398329](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-398329)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbeziehung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf., durch die Post bezogen einschließlich 25 Pf. für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühr.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Interesse werden die fünfgeheiligsten Korpuskel oder deren Baum für die Intererente in Kollidieren-Kollidieren und Mangelnd, sowie der Bitten mit 15 Pf., für sonstige ausserordentliche Intererente mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entfallender Kolbat. Intererente für die laufende Nummer: müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, VeterierstraÙe 20/22. — Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshafen.

Fiatal-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Buddenbergs Buchhandlung, VeterierstraÙe; **Oppens:** E. Sademajster, Wösterstraße; **Feldmühle:** Joh. Wenz, Wittenbrunner; **Jeer:** J. Hinrichs, Mönchestr. 61; **Barl:** A. Wenz, Schöpfungstr.; **Wienburg:** C. Heilmann, Kurwidder, Follenschule; **R. Brüning:** Buchhandlung; **Gerrecht:** Joh. Wöhlen; **WesterstraÙe:** Herm. Wöhlen; **Hagenstr.** A. Welle, Am Kanal; **Koblenzstr.** G. Erbe, Röhrestr.; **H. Gernitz:** StraÙe 2, D. S. Zagermann; **Korbenham:** Roderham; **Herm. Str. 7:** Helmkestr. 7; **Belmeierstr. 4:** Jordan; **Karlsstr. 6:** Wigram, Koenigsstr.; **Korben:** (Christen) L. Dieringa; **Korben:** W. Hintel, Giesstr.; **Enden:** S. Waas, Gr. Wöhlenstr. 16b; **Sec. (Christenland) 11:** Meyer, Kirchstr. 44; **Wöener (Christenland)** Georg Anton.

19. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 5. Dezember 1905.

Nr. 255.

Erstes Blatt.

Was jeder versteht!

Es gibt leider noch immer Leute, die meinen, eine Reichsfinanzreform sei ein gelehrtes, schweriges und vermeintlich nicht so einfachem Mann gut zu, sich mit ihr überhaupt nicht zu beschäftigen. So weit es sich um Kleinigkeiten und Nebenbeschäftigungen der Ausführung handelt, mag eine solche Meinung ein Stück Beschränkung in sich tragen. Die Hauptfrage aber, um die es sich handelt und auf die es allein ankommt, ist so unendlich klar und einfach, daß es für einen Menschen mit normaler Gehirnleistung ein Leichtes ist, sie vollkommen zu begriffen.

Wie steht denn die Sache? Das Deutsche Reich hat Jahre lang mehr ausgegeben als eingenommen und Schulden über Schulden gemacht. Statt die Ausgaben einzuschränken, hat man sie durch die neue Flottenpolitik noch bedeutend gesteigert. Das Reichsokkonomie hat herausgerechnet, daß das Deutsche Reich jährlich eine riesige Summe (rund 250 Millionen Mark) mehr als bisher einnehmen muß, um seine Wirtschaft halbwegs auf die Höhe bringen zu können.

Jetzt mußt man dem Reichstag zu, daß er zu diesem Zwecke acht neue Steuern bewilligen soll, und zwar: eine Brauksteuer, eine Zigarettenpapiersteuer, eine Tabaksteuer, eine Frachtfundensteuer, eine Fahrkartensteuer, eine Cuntungssteuer, eine Automobilsteuer und eine Erbschaftsteuer.

1. Die Brauksteuer verteuert das Bier und schädigt die Brauindustrie. Sie trifft sowohl die Arbeiter, die Bier trinken, als auch jene, die es trinken.

2. und 3. Die Tabak- und Zigarettenpapiersteuer verteuert den Rauch-, Schmus- und Kanabak und schadet der Tabakindustrie. Sie trifft sowohl die Arbeiter, die Tabak rauchen, als auch jene, die Tabakfabriken erzeugen.

4. Der Frachtfundenstempel ist zu bezahlen, wenn eine Frucht befördert und über die Beförderung eine Uebnahme ausgeführt wird. Er verteuert den Warenverkehr.

5. Der Fahrkartenstempel ist zu bezahlen, wenn einer eine etwas weite Reise macht. Er verteuert den Personenverkehr.

6. Der Cuntungsstempel ist zu bezahlen, wenn einem von einem anderen schriftlich bestätigt wird, daß er eine bestimmte Zahlung geleistet hat. Er trifft also den Geldverkehr, auch wo es sich um kleine Summen handelt. Er belästigt die kleinen Geschäftleute (Mittelstandspolitik) und ist eine StraÙe für den Ordnungsmann.

7. Die Automobilsteuer trifft allerdings nur die reichen Leute, da nur die Kuruksautomobile besteuert werden sollen. Dafür aber hat sie den Vorzug — nichts einzubringen (der Reichsokkonomie braucht fünfmal soviel als sie tragen kann). Auch ist zu bedenken, ob nicht durch diese Steuer der Verbrauch von Automobilen eingeschränkt wird, wodurch Arbeiter der Automobilindustrie arbeitslos würden.

Nun bleibt nur noch als achte Steuer die Erbschaftsteuer. Sie allein hat keinen Fehler aufzuweisen, an denen die anderen Steuern leiden. Wenn dafür gefordert wird, daß keine Erbschaften, die an bedürftige, alte und erwerbsunfähige Personen übergeben und feindliche Erbschaften, die durch Aufhebung einer Erbschaftsteuer in Schulden geraten, steuerfrei bleiben, so ist gegen eine Erbschaftsteuer überhaupt nichts mehr einzuwenden: sie trifft nicht die Armen, sondern die Wohlhabenden.

Trotzdem will die Regierung, die eine Regierung der besten Klassen ist, leben höchste Steuern einführen, um sich um die eine gute Steuer möglichst herumzudrücken. Sie will den Mann, der keine verdorbene Frau, die Frau, die ihren verdorbenen Mann herbeibringt, die Kinder, die von ihren Eltern und Großeltern erben, steuerfrei lassen. Das mag berechtigt sein, wenn es sich um kleinere Summen handelt, es ist aber ganz und gar unrichtig, wo es um viele Hunderte oder gar Millionen geht. Die deutsche Reichsregierung will damit den reichen Leuten ein Privilegium einräumen, das sie sonst beinahe in keinem Lande der Welt besitzen und auf eine Steuerquelle verzichten, die in England und Frankreich Hunderte von Millionen liefert.

Nun wird immer behauptet, daß in Deutschland die große Masse des Volkes schwächer und die besitzenden Klassen stärker belastet seien, als das in anderen Ländern der Fall ist. Dem gegenüber stellt H. Schöler in seinem neuen erschienenen Buch „Die Reichsfinanzreform“ eine Tabelle

	Italien	England	Österreich	Frankreich	Preußen	Rußland
die direkten Steuern in Prozent	48,82	35,05	29,1	27,11	17,8	12,05
die indirekten Steuern in Prozent	56,48	64,95	70,9	71,89	82,2	87,85

Es sind also die besitzenden Klassen in keinem Lande der Welt, außer in Rußland, in steuerlicher Beziehung so gut gestellt wie in Preußen (für die anderen Bundesstaaten gestaltet sich das Verhältnis auch nicht viel anders), und so sind die besitzenden Klassen in Verhältnis zu den besitzenden nirgends so teuer mit Steuern bedrückt, wie in Rußland und in Preußen. Darum kommt auch Herr Schöler, der kein Sozialdemokrat sondern ein Freikämmerer ist, zu dem Resultat, daß der Reichstag keinen Planing an neuen Massenverbrauchssteuern bewilligen dürfe und daß für die Erbschaftsteuer so ausbauen müsse, daß die ganzen Kosten der Reichsfinanzreform aus ihr bestritten werden könnten.

Vielen Standpunkt hat die Sozialdemokratie bisher mit großer Gleichgültigkeit vertreten; ob aber Herr Schöler, der ihm nun schickfalls beitreibt, nicht unter den bürgerlichen Parteien allein beliebt wird, muß abgemerkt werden. Aus der Art, wie diese einfache Frage im Reichstag entschieden werden wird, dürfte das wertigste Volk klar erkennen, wo seine Freunde und wo sein Feinde stehen.

Politische Rundschau.

Bant, 2. Dezember.

Der Reichstag

beriet in seiner lang ausgedehnten Freitagsigung weiter über die Reichsfinanzinterpellation unserer Fraktion. Der Exgenosse und Antisemit Graf Krentlow bemühte sich, dem Janusfänger den Wang des Oberstaatsministers des Hauses streitig zu machen, der Reichspartei Stubbendorff um der Landwirtschaftspräsident Graf Schwerin-Bühwiese hielten unerschütterlich Agarreben; der nationalliberale Dr. Baaske führte einen gräßlichen Gierang auf, an dessen Schluß er indessen seinen agrarischen Freunden gerührt um den Hals fiel; der Landwirtschaftsminister v. Podbielski sprach erheitert wie immer über die Capotivischen Handelsverträge, an denen sein Vorgänger mitsprach, ganz im Detestill. Von der freikämmerigen Freikämmerer sprach Herr Dose ziemlich milde, Herr Gothein schon in ererblich schärferen Tönen gegen die Sperrenpolitik. Genosse Röllensbühler ferngründete diese Sperrenpolitik als ein Stück in dem Kampfe, den die Agrarier seit Jahreshundert gegen die verhasste Industrie führen. — Am Sonnabend soll die Besprechung der Interpellation in Eden geführt und der Nachtragsetat für die Südwestafrikanische Schmerzensolonie beraten werden.

Schuldschwindel und Schwindelschule.

Zu was nicht alles die Schule, die eigentlich nur den Kindern positive Kenntnisse beibringen hätte, vom Staate mißbraucht wird! Nachdem schon bisher in der Verwirrung der zarten Kinderköpfe durch reißige Legenden und wunderfährige Ammenmärchen das Menschennüchtlige geleitet worden ist, nachdem man den Gewichtsunterricht, hat ihm zur Mitteilung historischer Thatfachen und Wahrheiten zu benutzen, zu Verbreitung byzantinischer Lehren und Fälschungen verwendet, um fanatische Hochzeitsmänner heranzubilden, nachdem man sich nicht gekümmert hat, eine mit allen Mitteln arbeitende wäÙte Flottenagitation in die Schule zu verpflanzen, macht man jetzt die Schule auch noch zu einer Zustudiumstätte der Kolonialschwarzerei. Zu diesem Zwecke hat man in Berlin sogar ein Kolonialmuseum eingerichtet. Daß es sich hierbei nicht um einen objektiven ethnographischen Anschauungsunterricht, sondern um eine kolonialpolitische Propaganda handelt, geht klar und deutlich aus folgendem, vom „Vorwärts“ veröffentlichten Merkmal hervor:

Städtische Schuldeputation. Berlin, den 21. November 1905. 3-Nr. 2625 Gd. L. 05.

Abtschrift
Königliches Provinzial-Schulcollegium.
St. Nr. 11. 4978.

Berlin W 9, den 26. Oktober 1905.
Staßstraße 42.

Der Minister der öffentlichen Unterrichts- und Religions-Angelegenheiten.
H. Nr. 2665 H. III 11.

Berlin, den 15. September 1905.
Wie dem Königlichen Provinzial-Schulcollegium aus den St.

lassen vom 22. Dezember 1899 — H. II 3344 — H. III 11, H. III 12 — und 16. Mai 1902 — H. III 967, H. III 11 — bekannt ist, haben Seine Majestät der Kaiser und Königin Allergnädigt ihren Willen dahin ausgesprochen gerührt, daß die zur Förderung des kolonialen Unterrichtes in hohem Maße geeignete Ausstellung im neuen Deutschen Kolonialmuseum hinsichtlich der Berliner Schulen in möglichst weitem Umlange zugänglich gemacht werden möge. Im Hinblick hierauf und auf die Ansuchen bei der Direktion des Museums eingegangenen zahlreichen Anträge von Direktoren und Lehrern, nach welchen die Darbietungen des Museums als eine bedeutende Unterstützung des schulmäßigen Schulunterrichtes anzusehen sind, veranlaßt ich das Königliche Provinzial-Schulcollegium, die Direktoren und Retoren der Schulen in Berlin und seinen Vororten, soweit sie zum Schichtsbereiche des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums gehören, darauf hinzuwirken, daß diejenigen höheren Lehranstalten, mittleren und niederen Schulen, welchen im Laufe dieses Jahres bisher noch keine Gelegenheit geboten wurde, das Museum zu besuchen, das Besondere bis Ende dieses Jahres tunlichst nachzuholen. Dabei wird es sich empfehlen, wenn das Königliche Provinzial-Schulcollegium die Regelung der Besuche durch eine Anordnung fördert, nach welcher die einzelnen Schulen sich wegen Freistellung eines bestimmten Schulstages im Voraus (ohne Verpflichtung) mit der Direktion des Museums in Einvernehmen zu legen haben. Diesem bereits anderweitig bestehende Einträglichkeit überdes einzelnen Schulen die Auswahl der zur Verfügung stehenden Vorträge über bestimmte Kolonien und ist daher für den Unterricht von wesentlichen Vorteil.

Wie aufgenommen ist der Vortrag „Bant und Leute in Deutsch-Südwestafrika.“

Mit Bezug auf den Besch vom 13. Mai 1904 — H. II 1145. H. III 11, H. III 12 — wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Lehrer und Lehrerinnen zu ihrer Orientierung jederzeit ohne Verpflichtung freien Zutritt zum Museum haben und daß die Eintrittsgelder 10 Pf., die Schüler anderer Lehranstalten 20 Pf. für den Besuch, einschließlich des Mittagessens vorzulegen.

In Vertretung,
Gg. Wöener.

An das Königliche Provinzial-Schulcollegium hier.
Abtschrift mit dem Ersuchen um gefällige weitere Veranlassung mit Bezug auf unsere Verfügungen vom 22. Oktober 1903 — III. 5555 — und vom 21. Mai 1904 — III. 2496 —.

Gg. Wagner.
An die Städtische Schuldeputation hier O. 2.

Dem Besuche des Kolonial-Museums seitens der Ihrer Zeitung unterrichteten Schüler wollen Sie tunlichste Förderung angedehnt lassen.

Gg. Direktoren.

An
a) die Herren Direktoren der städtischen höheren Mädchenschulen,
b) die Herren Retoren der Gemeindeschulen,
c) die Leiter (Weiterinnen) der Privatanschulen.
Stäger.

Der „Vorwärts“ bemerkt hierzu u. a.: Der Kaiser äußert seinen Willen und flugs verordnet das Kultusministerium eine entsprechende Anweisung an das Provinzial-Schulcollegium, das die Order dann kleinstmöglich an die ihm unterstellten Instanzen weiter gibt, so daß dann schließlich die Koloniallehrer einzuwirken wird ein Besuch des Museums für Völkerverständlich sein. Ein solcher Besuch hätte obendrein noch einen Vorzug: er wäre ein kleinerer Kolonialverknüpfung. Für das Andenken eines Reichsovertrages für unsere Kolonialpolitik sollen aber die Berliner Volksschüler obendrein noch einen Ridel opfern! Den Eltern wird also noch eine Art neuer Kolonialsteuer zugemutet! Es ist selbstverständlich, daß die Eltern in keiner Weise verpflichtet sind, zu all den anderen Lasten für die Weltpolitik auch noch diese auf sich zu nehmen!

Deutsches Reich.

Die Vernichtung der Zigarrenindustrie

ist perfekt. Aus der Begründung zu dem Entwurf eines Gesetzes wegen Vernichtung der Tabaksteuergebühren geht u. a. hervor, daß den Hauptanteil zu den 28 Millionen Mark tatsächlich die Zinfennigigagrar und die allerbilligsten Gewächsböden aufbringen sollen, was 86 vom Hundert des gesamten Tabakverbrauchs ausmacht. Mit anderen Worten: Die ärmlen Klassen des Erwerbslebens sollen zu den 28 Millionen Mark Roghtabaksteuerung rund 24 Millionen Mark beitragen!

Damit ist der Zigarrenindustrie, die sich bisher trotz der ihr vom Staate angebrachten weitestgehenden Verfolgung und offenen Bedrohung mächtig entgegenstellte, der Lebensfaden abgechnitten. Kameralisch haben darunter die Arbeiter in den ländlichen Zigarrenorten zu leiden, wo die billigen Sorten vornehmlich hergestellt werden. Die Hälfte dieser Arbeiter die meist sehr schwächliche Menschen und zu einer anderen Arbeit unfähig sind, wird die Landstraße deubören und sich auf's Betteln legen müssen. Es werden davon hauptsächlich auch die katapolischen Arbeiter in West

Islen, am Niederthier und im badischen Oberlande betroffen, da bisher noch ganz im Sinne des Zentrums standen. Ob diesen wohl jetzt die Augen aufgehen werden über die „Arbeitsfreundschaft“ der Regierung und der Zentrumsparlamenten mit und ohne Soutane? Oder werden sich diese Versuche unter den Armen auch weiter noch von den Wänden im lauwarmen Schafspelz drängen und begaumern lassen? Vielleicht gelingt es der neuen Tabaksteuer, was der politischen und wirtschaftlichen Aufklärung bisher versagt blieb, die Übung endlich einmal auch unter die ländliche katholische Arbeitererschaft zu bringen.

Berlin, 2. Dez. Der dem Reichstag angegangene Entwurf, betreffend die Aenderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, legt die Altersgrenze für den Erwerb eines neuen Unterstützungswohnsitzes vom vollendeten 18. auf das vollendete 16. Lebensjahr herab. Zugleich mit der Herabsetzung der Altersgrenze wird auch die Frist, deren Ablauf den Verlust des bisherigen Unterstützungswohnsitzes bedingt, von zwei auf ein Jahr gekürzt. Die Fürsorgepflicht der Heimatgemeinden für die im Alter von 16 Jahren oder früher abgemündeten Arbeiter würde also von dem vollendeten 17. Lebensjahre, mithin drei Jahre früher als gegenwärtig, ihr Ende erreichen.

Das preussische Herrenhaus hält am Dienstag seine erste Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht: Konstituierung des Hauses und Wahl des Präsidiums. — Dem Bundesrat ist die in der Thronrede im Ausschuss gefällte Resolution zum Vörsengesetz zugegangen.

Der Reichsverband und der „Vorwärts“-Komitee. Der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie hat zu den vielen unangenehmen Entdeckungen, die er im bisherigen Verlauf seiner hantochaltenden Tätigkeit sammelte, eine neue erfahren. Am letzten Donnerstag hielt er in der Reichshaus bei Berlin eine Versammlung ab, in der sein verlässiger Wanderehrlicher Herr Ernesti sich mit dem „Vorwärts“-Komitee recht ausführlich beschäftigte und in beweglichen Tönen über die „Unterwerfung der Meinungsfreiheit“ sprach, die in der sozialdemokratischen Partei täglich sich — Nachdem Herr Ernesti sein Spröcklein geschlossen, meldete sich unter großer Spannung der Besammlung einer der angesehenen „Vorwärts“-Redaktoren, Genosse Kallst, zum Wort, der die Rede des Herrn Ernesti inbarmherzig zerstückte und dabei auch auf die freischaftliche Einmischung zu sprechen kam, die sich unter Begünstigung in unsere häuslichen Angelegenheiten geltend hat. Daß der Parteivorstand im Falle der „Vorwärts“-Redaktoren unrichtig gehandelt habe, das sei keine parteigenössliche Privatmeinung, die er innerhalb der Partei auch weiter zu vertreten gedente. Die anwesenden Herren aus den bürgerlichen Parteien aber wolle er fragen, in welcher öffentlichen Organisation oder in welcher bürgerlichen Partei die Grundfläche anerkannt würden, die die „Vorwärts“-Redaktoren innerhalb ihrer Partei vertreten. Ob wohl Offiziere, Geistliche, Lehrer, denen oft viel schlimmeres geschehen, überhaupt wägen, dazwischen anzukommen? Und wie der Redner unter solchen Umständen die Behauptung wagen könne, daß in der Sozialdemokratie die Meinungsfreiheit unterdrückt werde. — Nach diesem Zwischenstück ging der Redner auf die übrigen Ausführungen des Herrn Ernesti ein, unterzog sie einer vernünftigen Kritik und endete unter lebhaftem Beifall der großen Mehrheit der Versammlung.

Nach einer kurzen Diskussion zogen die Reichsverbändler mit verdügten Gesichtern ab. Sie hatten es sich offenbar ganz anders gedacht!

Nationalliberale heftige Blätter in Hessen. Die nationalliberale heftige Blätter zu melden wissen, behielt im neuen Verband die Absicht, Nationalliberale, Ultramontane und Bauernverbände zu einem Block zusammen zu schließen, der zur Beratung wichtiger Fragen gemeinsam Sitzungen abhalten soll. Dieser Block für reaktionäre Bauern und Mittelstandspolitiker zielt darauf ab, Freiheit und Sozialdemokratie zu isolieren und zu bekämpfen.

Wahlrechtsbewegung in Elbstadt-Verträgen. In der letzten Sitzung des Arbeiterwahlvereins Mülhausen wurde einstimmig beschloffen, daß am 17. Dezember in Kolmar tagenden Landestonferenz der elbstadt-Verträge Sozialdemokratie den Antrag zu stellen, die Konferenz möge beschließen, am Tage der Eröffnung des rheinländischen Parlaments im ganzen Lande Demonstrationsoberparlamenten zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts zum Vorschuss zu veranstalten. Der Antrag wird zweifellos von den Parteigenossen in Stadt und Land mit Jubel aufgenommen werden, so daß auch im Lande der wiedergewonnenen Brüder die Wogen der Wahlrechtsbewegung in nächster Zeit recht hoch gehen werden.

Die Majestätsbeleidigung als Verbrechen. In den letzten Tagen wurde in Lima ein Malergeselle auf offener Straße in Haft genommen, weil er sich einer schweren Majestätsbeleidigung schuldig machte und zwar gegenüber einem Polizeibeamten. Bei seiner Vernehmung teilte er sich heraus, daß er arbeitslos sei und weder Geld, noch Brot, noch Obdach habe. Da winkte ihm in der Not das Geringste als einzige Rettung. Er packte dem Polizisten auf und schimpfte auf Wilhelm II. Er erreichte seinen Zweck; die Parteien des Gesandtenles dünneten sich ihm. Nun hat er auf Monate Brot und Unterhalt erlangt. Eine Illustration zum Salowischen Wort von der „pollen Kompostkühle“!

Aus dem deutschen Kolonialgebiete.

Eine neue Diobspelt. Ähnlich wird gemeldet: Durch die aus Kapitän eingeführten Chälen ist auf dem Saimge Hadersburg-Rubub-Reicmannshoop die Kinderpest eingeschleppt worden. Es ist daher die Tötung sämtlicher im Seudengbiete befindlichen Grovölber, etwa 700 Stück, angeordnet. Bezüglich des privaten Viehes sind gleiche Maßnahmen eingeleitet. Eine mehrwöchentliche Quarantäne ist erforderlich. Es muß namentlich auf der Strecke Abdrück-

hucht-Rubub der Betrieb mit Mankieren durchgeführt werden. Von Rubub aus landeinwärts wird der Chälenbetrieb vorläufig noch aufreht erhalten. Trotz aller aufgewandten Mühen ist der Befehl auf dem Raiege auf etwa ein Viertel der Beständen des Monats Oktober zurückgegangen. Dadurch wird die Verbringung der Truppen endlich gefördert und der Gang der Operationen wesentlich beinträchtigt.

Friedensverhandlungen? Aus Teusch-Südwestafrika ist nach Kapstadt die Meldung gelangt, am 2. Dez. werde zwischen deutschen Bevollmächtigten und einigen Oerrodhaptlingen eine Zusammenkunft zur Beratung der Friedensbedingungen stattfinden.

Frankreich.

Freigeiprochene Kämpfer. Wie ein Telegramm aus Paris meldet, wurden in dem Prozeß gegen Walato und Genossen wegen des in der Rue Kaban gegen den König von Spanien und den Värlästem Louba verübten Anschlages alle Angeklagten freigeiprochen und sofort in Freiheit gesetzt. Um 11 1/2 Uhr traten die Geschworenen zusammen, um die ihnen gestellten 61 Fragen zu beraten. Trotz der vorgedachten Stunde befanden sich zahlreiche Personen noch im Sitzungssaal. Um 3 Uhr 20 Minuten morgens traten die Geschworenen zurück und verkinderten unter laulouler Stille, daß sämtliche Angeklagten unschuldig seien, wotauf diese freigeiprochen wurden.

Kleine politische Nachrichten. Aus London wird untern 1. Dezember gemeldet: Man erwartet ziemlich allgemein, daß nach dem heutigen Kabinetsrat Salour den König keine Entlassung einreichen werde. Der König wird dem Telegramm zufolge Campbell-Bannerman auffordern, die Regierung zu übernehmen und dieser angeblich anzuheben. Behalldes melden die Morgenblätter, sogar die „Morning Post“, woraus ersichtlich ist, daß die Zompante entschlossen ist, Salour Kabinetsrat abzuwickeln. — Anfolge der andauernden Hartnäckigkeit der Werte schloß das Interim die Schwaedter-Beil, auch die Insel Dmbros am nächsten Tage zu beisehen. — In politischen Kreisen Madrids verläutet, Ministervorsitzend Romero Rios bestehe darauf seine Entlassung zu nehmen. Die Kabinetsliste würde demnach in der Schwaedter stehen. — Der König von Spanien hat sich mit der Prinzessin Eugenie von Battenberg, einer Nichte Eduards VII., verlobt.

An die Gewerkschaftskarteile des Herzogtums Oldenburg.

Die Wahlen der Beisitzer für das Schiedsgericht für Arbeiter-Versicherung finden in der Sitzung des Ausschusses der Landesoberführungsamt Oldenburg am 12. Dezember d. J. statt. Es sind zu wählen aus den Kreisen der Arbeitnehmer:

- a) 7 Vertreter aus der Oldenburger land- und forstwirtschaftlichen Berufsvereinigungen. Bisherige Vertreter waren: Obergärtner Heins, Oldenburg, Arbeiter Job. Gerdes, Dangaltermoor, Arbeiter Janhen, Street bei Basel, Arbeiter Linneweber, Abbehausen.
 - b) 1 Vertreter der Nordwestdeutschen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft: bisher Forner B. Hull, Oldenburg.
 - c) 1 Vertreter der Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft: bisher Weber Heus, Delmenhorst. (Die 2. Stelle ist bisher unbesetzt.)
 - d) 1 Vertreter der Oderbrunntre-Berufsgenossenschaft: bisher Arbeiter Tempelmann, Delmenhorst.
 - e) 1 Vertreter der Nordd. Holz-Berufsgenossenschaft: bisher unbesetzt.
 - f) 3 Vertreter der Bauvereins-Berufsgenossenschaft: bisher Maurer Brüggmann, Bant, Tischler Hortmann, Oldenburg.
 - g) 1 Vertreter aus der Eisenbahnverwaltung: bisher Stellmacher Jenken, Oldenburg.
 - h) 2 Vertreter der Ziglerel-Berufsgenossenschaft: bisher Ziegler Wolf, Soghorn, Fabrikarbeiter Ekers, Oldenroth.
 - i) 5 Vertreter der übrigen Berufsstände: bisher Lagerhalter R. Humm, Oldenburg, Schiffsführer Körber, Bant, Spargenmoor Stod, Dommersheide, Lazaretter Councilus, Oldenburg, Schneider Casparyen, Bant.
- Weiter sind zu wählen Arbeiter zur Teilnahme an der Beratung und Beilegung von Unfallschlichtungsoorkriten für folgende Berufsvereinigungen, bei denen Oldenburg allein beteiligt ist: 1. Nordwestdeutsche Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft 1 Vertreter, bisher B. Hull Oldenburg, 2 Stellvertreter. 2. Berufsvereinigungen der Gas- und Wasserwerke 1 Vertreter, bisher G. Gerdes Oldenburg, 2 Stellvertreter. 3. Mäherberufsgenossenschaft 1 Vertreter, bisher B. Punkte-Coertens, 2 Stellvertreter. 4. Berufsvereinigungen der Schornsteinfeger 1 Vertreter, bisher A. Sandfuß-Brate, 2 Stellvertreter. 5. Hanooverische Rauberufsgenossenschaft 2 Vertreter, bisher C. Brüggmann-Bant, A. Engel Oldenburg, 4 Stellvertreter. 6. Lagerberufsgenossenschaft 1 Vertreter, bisher 1. Mahliebe-Oldenburg, 2 Stellvertreter. 7. Jahrmarkt-Berufsgenossenschaft 1 Vertreter, bisher C. Vogel Oldenburg, 2 Stellvertreter.

Sodann sind drei Mitglieder des Eisenbahnrats zu wählen. Bisherige Vertreter B. Hull-Oldenburg, Körber-Bant und Vermerren-Delmenhorst.

Die Karteile werden ersucht, sofort Stellung zu nehmen und eventuell Vorschläge geeigneter Kandidaten an R. Heilmann, Oldenburg, Kurwidstraße 34 I gelangen zu lassen unter Angabe des Arbeitgebers der Vorgesetzten, sowie in welcher Berufsvereinigungen dieselben ansetzt sind, nebst Wohnort und Wohnung.

Lokales.

Bant, 2. Dezember.

Kernn ist seine Schande und Willen ist Kraft! In hohem Maße zu beglücken ist es, daß die heilige Leitung der Fortbildungsschule auch den weiblichen Personen Gelegenheit gegeben hat, sich freiwillig weiterzubilden, indem sie eine Klasse für dieselben eingerichtet hat. Da in derselben aber noch mehr Personen aufgenommen werden können, so sei hiermit nochmals auf die nötige Einrichtung ersuchend hingewiesen. Immer mehr treten namentlich auch

die weiblichen Personen an die Offentlichkeit, und wie oft tritt im Leben und besonders in der Ehe an die Frau die Notwendigkeit, die Feder zur Hand nehmen zu müssen. Da heißt sich dann heraus, daß es im allgemeinen besonders die weiblichen Personen sind, denen insofern ihrer häuslichen Tätigkeit recht sehr die korrekte Schreibfähigkeit mangelt. Es sollten daher diejenigen weiblichen Personen, und insbesondere die jungen Frauen, welche es irgend ermögliehen können, diesen freiwilligen Unterricht im Deutschen und Rechnen besuchen. Niemand braucht hierbei bangen zu sein. Es wird den Wännichen der Teilnehmer möglichst Rücksicht getragen. So dauert der Unterricht abends von 8—9 1/2 Uhr, um zu ermögliehen, daß jede Teilnehmerin um 10 Uhr im Hause sein kann. Der Unterricht ist auf jedem Mittwoch und zwar von einer wöchentlichen Lehrerin. Wir empfehlen nochmals den weiblichen Personen, insbesondere den jungen Frauen, sich kommenden Mittwoch im Fortbildungsschulgebäude einfinden zu wollen.

Ein Gerichtskommissionen wird heute von Oldenburg hier sein, um in der Kindersmorsosaffäre E Erhebungen anzustellen. Die unnatürliche Mutter war in der „Kaistenkone“ bndestet. Zu der Tat wird noch gemeldet, daß die etwa 30 Jahre alte, aus Dischlesian stammende Mutter ihre Dienstpflicht, wie überhaupt ihre ganze Umgebung über ihren Zustand zu läulouler verhandelt hat. Das Kind ist von ihr auf der Kammer geboren worden. Da der Herrschaft das Weien des Mädchens auffiel, erwiderte man ihre Kammer und fand hier die Beweise für eine stattgefundene Geburt.

Der Diebische Patient. Ein Patient fand sich gestern bei Herrn Dr. W. hieselbst ein. Bei seinem Besuche nach ihm das Fahrrohr des Krizes in die Augen und er nahm es an sich. Infolge darauf aber wurde der Diebstahl bemerkt und den Dieb erreichte die schäbende Kommiss. Statt ins Krankenhaus wanderte der Patient zwangsweise zunächst ins Rittenchen.

Ein Schularnen der Jugendabteilung veranstaltet, morgen nachmittag 5 Uhr anfangend, die Freie Turnerschaft Nüttlingen im „Friedrichshof“. Das Programm ist ein reichhaltiges und es dürfte viel Vergnügen machen, das junge Volk so wirksam zu sehen. Sogar ein Dreiwerttsch ist angelegt, welches von acht Schülern zur Darstellung kommt. Die Eltern der Schüler sind in erster Linie eingeladen.

Mülhausehausen, 2. Dezember.

Betrug gegen die Arbeitervereinigungen wird seitens mancher Arbeitgeber dadurch verübt, daß dieselben ihre Arbeiter, sei es mit Nichtacht aus finanziellen Gründen oder aus Mummerei, nicht zur Krankenfälle anmelden und nicht die Beiträge zu derselben abführen, obwohl den Arbeitern ihren Teil zum Lohn abgezogen wird. Während im ersten Falle auf Geldstrafe erkannt wird und die säumigen Arbeitgeber bei Krankheitsfällen des nichstangemeldeten Arbeiters die sämtlichen Kosten der Krankenfälle zu ersetzen haben, wird in letzterem Falle bei Anzeige wegen Unterschlagung nur auf Geldstrafe erkannt. Auf der letzten Generalversammlung der Ortsabteilung der Arbeit. Gewerke wurde dieses eingehend erörtert und es wurde beschloffen, der Vorstand möge die Kassenmitglieder des öfters auffordern, selbst Kontrolle auszuüben dahingehend, ob alle Versicherungsbeträge des Betriebes, in dem sie beschäftigt werden, angesetzt worden sind. In einer Beschlusseinschließung in der heutigen Nummer d. Bl. kommt nun der B-ritand diesem Beschluß nach. Es ist dies lediglich ein Mahnspruch der Selbstverwaltung, die notwendig ist zur Erhaltung der Kasse, die betanternmaßen in diesem Jahre mit einem Defizit von ca. 3000 Mk. zu rechnen hat.

Wegen die Mitglieder dieser Kontrolle vollständig bekommen, damit einem etwa vorhandenen systematischen Betruges ganz entschieden vorgebeugt wird. Wohlgefragt mögen aber auch die Kassensmitglieder das Wohl der Kasse insofern im Auge haben, als sie für die Mitgliedsantikeitet, welche der Kasse unangeborene Kosten verursacht, nach Rüderten vorbeugen. Die zum Teil noch gar nicht einmal zum Gebrauch kommenden viele und teure Medizin hat nach der Beurteilung von Autoritäten recht wenig wenn nicht gar keinen Wert; ja sie könnte zum allerschwersten Teil in Wegfall kommen, wenn die Mitglieder vernünftig genug wären und nicht unbedingt auf eine große falsche Medizin verführt. Ein paar Liter Milch oder ein Pfund Fleisch, höheres Stranngeld zur besseren Verfertigung, Wäcker usw. würden in den meisten Krankheitsfällen bessere Dienste leisten, als ein Rezept mit diversen Medikamenten im Preise von 6—8 Mk. und noch höher.

Marineangelegenheiten. Das Reichsmarinenamt beauftragte die Walfan-Werft in Stettin mit dem Bau des kleinen Kreuzers „Eich-Wacht“. Das Schiff soll wie der Kreuzer „Lübe“ mit Turbinen ausgerüstet werden.

Die Schlag-Ringkämpfe in der „Burg Hohenzellen“ fanden gestern abend statt. Es waren zum Teil sehr harte Kämpfe, da es um die Preise ging. Als erstes Paar rangen Kuglerger Brallen gegen Roberto-Dalmatin. Ersterer unterlag in 4 Minuten. Dann folgten der Weltmeister-Schaltzinger Rod gegen den Perineren Wd. Sturm. Rod besiegte Sturm in 5 Min. 30 Sekunden. Beim nächstfolgenden Paar, Omer de Bouillon gegen Kaiserich, war der Kampf ein sehr harter aber auch ebensov interessant diesen zu verfolgen, denn nach 55 Min. langem Ringen und nachdem verschiedene Male die Kämpfer in Bewegung gesetzt waren, gelang es dem Bögler Omer den Eurodameister Kaiserich zu besiegen. Als viertes Paar rang Abd Sturm-Berlin gegen Roberto-Dalmatin. Dieser Kampf wurde nach ca. 50 Minuten als unentschieden unterbrochen, da die Zeit schon zu weit vorgeschritten war. Die Preisrichter erklärten sich nun dahin, da diese beiden um den vierten Preis kämpften, der 200 Mark betrug, daß jedem die Hälfte von diesem Preise zuzute. Nun sollte zum Schluß noch der Entscheidung-Ringkampf Rod gegen Omer de Bouillon stattfinden; da Omer aber bereits fünf vorher 55 Min. gegen Kaiserich geungen hatte, so erklärte er sich

auf der Stange dazu, den Kampf noch durchzuführen, da er glaubte, er werde unter diesen Umständen unterliegen.

Ein aufregender Vorgang ereignete sich heute vormittag in Reichens. Ein Fahrtrabbi war auf früherer Tat ertappt worden, als er das Rad des Tischlermeisters P. von einem Neubau der Bismarckstraße hatte mitgehen lassen.

Aus dem Lande.

Von der Fleischnot. Von den Agrariern und der Regierung wird meistens der Zwischenhandel als die Ursache der hohen Fleischpreise hingerufen.

Oldenburg, 2. Dezember.

Auf die Volksversammlung am Sonntag nachmittag 3 Uhr im Vereinshaus, Reitenstraße, wird nochmals hingewiesen.

Delmenhorst, 2. Dezember.

Feuer entstand gestern abend gegen 11 Uhr im Hause des Arbeiters Rattau in der Lessingstraße.

Die Opfer der See. Wie nunmehr festgestellt, sind im laufenden Herbst von der Fischerflotte der Unterelbe fünf Hochseeflutter mit 15 Mann und ein Heringslogger mit 20 Mann in See verschollen.

Hannover, 2. Dezember.

Das Schwurgericht verurteilte Donnerstag den Polizeiwalter aus Döhren bei Hannover, Friedrich Feuerhals, wegen schwerer Wechselfähigkeit, Unterdrückung amtlicher Schriftsätze in Verbindung mit Untreue zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

kleine Mitteilungen aus dem Lande. Dem Arbeiter Eilers in Oldenburg fiel aus bedeutender Höhe eine Kiste auf den Kopf.

Aus aller Welt.

Süßen der Gesellschaft. Der fürstliche Oberförster und Hauptmann a. D. Ehart in Sondershausen wurde wegen Unterschlagung von 10000 Mk zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Unfälle Brandstiftung. Von dem Schwurgericht in Gera wurde nach drei tägiger Verhandlung der frühere Nachschubmann und Feuerwehmann Max Knie in Altenburg wegen fahrlässiger Brandstiftung zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehnjähriger Ehrverlust, sowie zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Ein Familien drama spielte sich am Donnerstag in Berlin im Hause Köpenickerstraße 27 ab. Die 37 Jahre alte Ehefrau des Uhrmachermeisters Howrick sah verstaubt sich und ihre beiden Kinder im Alter von sechs und sieben Jahren durch Erstickung zu erlösen.

Der Grabenbrand in der Straße Werne des Georg-Marien-Vereins der Donabrad ist nunmehr abgemauert.

kleine Tageschronik. Die Direktion der Eutin-Ebberode Eisenbahn beschloß im letzten Monat und Arbeitern Erziehungsmäßig.

zuwürgen. Die Herdentrost von Buchow in Hünthel ist niedergebrannt. Die Leipziger Dreifach-Beizevereine beschließen, vom 1. Februar ab Automobildiebstahl einzuschließen.

Neueste Nachrichten.

Essen, 2. Dez. (W. L. B.) Im Duisburger Hafen sind 200 Hafenarbeiter ausständig, sie verlangen eine Lohn-erhöhung.

Breslau, 2. Dez. (W. L. B.) Die Strafkammer verurteilte den pensionierten Oberstabsarzt H. Illner wegen anonym falscher Denunziation zu zwei Monaten Gefängnis.

Glatz, 2. Dezbr. (W. L. B.) In Riezer-Gaunsdorf sind beim Brunnbau zwei Arbeiter verunglückt; es besteht wenig Aussicht auf Rettung.

Petersburg, 2. Dez. (W. L. B.) Eine Abordnung der ausständigenden Post- und Telegraphenbeamten eilten gestern beim Grafen Witte, wurde aber nicht vorgelassen.

Madrid, 2. Dez. In der Kammer wurde eine Erklärung verlesen, wonach das genannte Kabinett seine Entlassung einreichte.

London, 2. Dez. (W. L. B.) Ehrlich wird eine Kandidatur der Premierminister der Kolonien, welche Reichstag genannt werden soll, in Vorschlag gebracht.

Infolge Austrägerwechsels

werden unsere geliebten Leser im Blatt (Fahnen-, Rott-, Rieker-, Börsen- und Wallstraße) hin und wieder das Blatt ab 1. Dezember nicht oder unregelmäßig erhalten haben.

Verantwortlicher Redakteur: C. Wiese in Bielefeld. Verlag von Paul Hübner in Bielefeld. Druck von C. Wiese in Bielefeld.

Auktion. Im freiwilligen Auftrage werde ich am Montag den 4. Dezember, nachm. 2 Uhr anfangend, im Auktionslokale, Neue Straße 2: 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Vertikow, 1 Spiegelständer mit Spiegel, 3 Bettstellen mit Betten und Matratzen, mehrere Rohr- und Röhrenstühle, 1 Wanduhr, 1 Nähmaschine, 1 Röhrenständer, 1 Eimerständer, 2 Hängelampen, 2 Stuhl-lampen, 2 Boxen, 1 Leppich, 1 Käufer, sowie verschiedenes Haus- und Küchengerät öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Zu vermieten. morgen 8 Uhr, werden wir auf unserem Grundstück am Banter Weg circa 40 Haufen Brennholz verkaufen. Keimern. Dieckmann. Zu vermieten in meinem Neubau, Wilhelms- und Arngalstr. Es sind mehrere drei- und vier. Wohnungen. Näheres am Bau oder Grenzstraße 73 bei Kapfe.

Zu vermieten. auf sofort oder später eine dreizimmerige Wohnung. G. Provenie. Batterie 8. Zu vermieten. Ecke Kaiser- und Kurfürstenstraße in Wilhelmsbuden (preuß. Gebiet), in der Nähe des Schlachthofes, 4, 5, 6- und 7-zimmerige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten. Zu vermieten. auf sofort oder später ein Laden mit Wohnung. G. Vudenberg. Zu vermieten. eine vierzimmer. erste Etagenwohnung mit abgetschl. Korridor und Exter. Peterstraße 30. Zu vermieten. eine dreizimmerige Unterwohnung mit abgetschloffenem Korridor. Peterstraße 30.

Gesucht. sofort ein junge Mann f. event. dauernd angenehme Stellung. Gehalt monatl. garantiert. Brandst. kenntnisf. nicht erforderl. Bedingung: ledig, o. Zeugnisse, unbekannt und 3-500 Mark bar. Offerten unter G. F. II an d. Exp. d. Bl. Personal, welches beabzichtigt, für die nächste Saison nach den Badeorten in Stellung zu gehen, wolle sich an mich wenden. Habe eine ganze Anzahl sehr guter Stellen nachzuweisen. Jürgen Cufes, Stellungsvermittler, Rorden, Mühlentropf 34. Ein Lehrling gesucht zu Othern oder Wat. Dirich Janßen, Zimmermeister, Friedenstr. bei Hohenbuden. Zu Glühwein. empfehle gerantert reinen Rotwein, pro Flasche 80 Pfg. und 1 Mk., ferner gerantert reine Tischweine pro Flasche 1,25 bis 3 Mk. Gustav Worbis, Verl. Wästerstr. Ecke Wiesen-burgstr. - Marktstr. 30. Tel. 464. Mietverträge bei Ing. & Co.

Nordenham. Bestellungen. auf: Norddeutsches Volksblatt Wahren Jakob Neue West-Kalender Neue Zeit In freien Stunden sowie alle Parteilichkeiten nimmt entgegen Wilh. Harms, Herberstraße 7. Aufertigung sämtl. Haararbeiten, als Flechten, Frisuren, Ketten, Broden, Dinge, Quamerlagen usw. Elise Morisse, Wilhelmshafen, Peterstr. 41, Ecke Rieker Str. - zweite Etage. Puppenperücken sehr dauerhaft.

Hermann Wallheimer

• • • Oldenburg • • • Wilhelmshaven. • • •

Der große Räumungs-Ausverkauf

bietet dieses Mal

ganz besondere Vorteile

dadurch, daß die bedeutenden Läger zum größten Teil aus **frischer Ware** bestehen, welche erst vor einigen Tagen **weit unter Preis** in Berlin eingekauft sind. Hierdurch bin ich in der Lage,

zu unerreicht billigen Preisen zu verkaufen.

• • Großer • • Weihnachts-Ausverkauf

wegen Räumung unserer Läger zur
bevorstehenden Inventur • •

Vorteilhafte Weihnachts-Kleider

- Ca. 2000 Meter Kleider-Velour
höchste Muster, prima Ware, Ausverkaufs-
preis Meter 75, 68, 45, 38, **30 Pf.**
Wert bedeutend höher.
- Ca. 1000 Meter Hauskleiderstoffe
Damentuch, Koppe, Loden, Ausverkaufs-
preis Meter 98, 78, 68, **52 Pf.**
Wert bedeutend höher.
- Ca. 1000 Meter wollene Kleiderstoffe
Cheviot, Crews, Beige, in allen Farben, Aus-
verkaufspreis Meter 148, 125, 98, **75 Pf.**
Wert bedeutend höher.
- Ca. 500 Meter wollene Blusenstoffe
höchste Schotten u. Streifen, nur Reubetten,
Ausverkaufspreis in 225, 175, 148, 125, **108 Pf.**
Wert bedeutend höher.

Konfirmanden-Kleider

- Ca. 1000 Meter schwarze Kleiderstoffe
Cheviot, Crews, Satintuch, Grenit, Aus-
verkaufspreis Meter 200, 175, 135, 115, **95 Pf.**
Wert bedeutend höher.

**Kaufhaus
Friedeberg & Co.
Marktstrasse 13.**

Theater in Heppens
Sadewassers Civoll.
Dir. C. Willis.
Sonntag, 3. Dezember:
Der Pariser Taugenichts.
Lustspiel in 4 Akten v. Dr. Lüpfer.
Kassenschließung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

 **Panorama.**
15 Marktstraße 15, part.

Diese Woche ausgestellt:
Hochinteressant!
Reise im heil. Lande
von Salsza bis Tiberias.
Jeden Tag von 10—10 Uhr geöffnet.

Freie Turnerschaft Varel.

Sonntag, 10. Dezember:
**Großer
Unterhaltungs-Abend**
im Hotel Schütting
bestehend in
Theater, turn. Aufführungen
und komischen Vorträgen.
Eintritt im Vorverkauf 30 Pf., an
der Kasse 40 Pf.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Zu vermieten
drei- und vierkämige Wohnungen.
Heppens, Deichstraße 3.

Gewerkschafts- und Sektions-Vorstände.
Mittwoch, 6. Dezember, abends 8 Uhr:
Zusammenkunft im Friedrichshof.
Sehr wichtige Angelegenheiten.
Der Kartellvorstand.

Frauen-Vereinigung Heppens-Wilhelmsh.
• • Einladung • •
zu dem am Freitag den 5. Januar 1906 in Sade-
wassers „Tivoli“ stattfindenden
Zweiten Stiftungsfeste
bestehend in
Konzert, humoristischen Aufführungen, Theater
und nachfolgendem Ball.
Kassenschließung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Socien für Mitglieder 20 Pf., Nichtmitglieder 30 Pf.
Tanzschleife 50 Pf.
Karten sind zu haben: Bei Hettkamp, „Friedrichshof“,
V. Ehring, „Germaniahaie“, G. Eichen, „Jade-
busen“, D. Kalch, „Goldener Adler“, Sadewassers
„Tivoli“, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.
Dem Publikum einen genussreichen Abend versprechend,
ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Das Festkomitee.

Achtung! Zivilmusiker!
Montag abend: Versammlung im „Friedrichshof“.

Nichtrechtsnachdigkeit getrichen worden sei. Abgesehen jeder gefürchte Wähler das Recht hatte, gegen die ihm bekannt gegebene Entscheidung zu protestieren.

Die Verteuerung des Brotes ist im Anzuge. Die aus einem Anlaß in heutiger Nummer hervorgeht, haben die hiesigen Bäckmeister den Preis des Zehnpfund-Brotes von 76 auf 80 Pf. erhöht.

Der „Friedrichshof“ bekommt demnächst wieder elektrisches Licht. Bekanntlich wurden dem Inhaber dieses Palais Schwierigkeiten gemacht, von der Düssel u. Holarfchen Zentrale elektrischen Strom zu erhalten.

Die spanischen Schachspieler sind noch immer bei der Arbeit und suchen Dummheit. Ganz besonders scheint ihnen das Schachprogramm Oldenburg und Ostfriesland ausdehnungsfähig zu sein.

Wilhelmshaven, 2. Dezember.

Endlich einmal eine Spur von Regierung in der Bürgerschaft. Am Mittwoch Abend hielt die Versammlung der fünf Bürgervereine eine gemeinschaftliche Sitzung ab.

Am Freitag, 2. Dezember, hat der hiesige „Friedrichshof“ eine öffentliche Versammlung abgehalten, um die Verteuerung des Brotes zu besprechen.

Im „Kaff Brandt“ hat die hiesige „Friedrichshof“ eine öffentliche Versammlung abgehalten, um die Verteuerung des Brotes zu besprechen.

unterliegen sei. Das gelte besonders von dem neuerdings angelegten Kottenanlagengebiet, wonach sogar bei Aufhebung der Oberflächen in den ersten Jahren noch ein Ueberfluß für die Stadt herausgedrückt werde.

Die städtische Steuerklasse ist, wie aus den Steuerzetteln zu sehen, am Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. Dezember, für Steuerjahre geschlossen.

Im Panorama wird von morgen ab eine Reise nach Kleinfaß und nach dem sog. heiligen Lande im Bilde dargestellt sein.

Theater im „Kroll“. Morgen (Sonntag) wird hier seitens des Wilhelmshavener Stadttheater-Gesellschafts das vieraktige Lustspiel „Der Pariser Laugenidiot“ zur Aufführung kommen.

Gewerbegericht des Amtes Hünning. Samstag, 2. Dezember.

Der Vater tot, der Sohn ohne Brot. Der Rechner B. war in der Gastwirtschaft der Witwe R. durch deren Vater engagiert. Am heutigen Tage, da er seine neue Stellung antrat, erhielt er abends, es war Montag den 23. Oktober, ein Telegramm, das ihm den Tod seines Vaters in Bremen ankündigte.

„Richts vereinbart“. Auf diesen Grund sah sich der Schmied D. in seiner Klage gegen den Schmiedemeister S., in dessen Betrieb er beschäftigt war, nun aber plötzlich seine Entlassung erhalten hatte, wegen angeblicher Arbeitsverweigerung.

„Die neue Gesellschaft“, sozialistischer Wochenblatt, herausgegeben von Dr. Heinrich Braun und Alf. Braun, Verlag Berlin W. 88.

unverbrüchliche Treue. Doch das Wohlwollen des Meisters B. ging bald in die Erde und am 22. November d. hiesigen Tages wurde er wieder in die gewöhnliche Schwebungsstellung zurückverworfen.

Der heilige Rod zu Trier. Vor dem Schwurgericht in Münden fand am 22. November Verhandlung gegen den Redakteur und Verleger der dort erscheinenden „Sächsischen Montag-Zeitung“, Ingenieur A. Richter, wegen Vergehens wider die Religion statt.

Der heilige Rod zu Trier. Vor dem Schwurgericht in Münden fand am 22. November Verhandlung gegen den Redakteur und Verleger der dort erscheinenden „Sächsischen Montag-Zeitung“, Ingenieur A. Richter, wegen Vergehens wider die Religion statt.

Der heilige Rod zu Trier. Vor dem Schwurgericht in Münden fand am 22. November Verhandlung gegen den Redakteur und Verleger der dort erscheinenden „Sächsischen Montag-Zeitung“, Ingenieur A. Richter, wegen Vergehens wider die Religion statt.

„Die neue Gesellschaft“, sozialistischer Wochenblatt, herausgegeben von Dr. Heinrich Braun und Alf. Braun, Verlag Berlin W. 88.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Herausg.-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 5. Dezember 1905.

Nr. 285.

Drittes Blatt.

Wir sind das Volk, wir sind der Hammer!

Neue Marzellalle der östereichischen Arbeiterschaft.

Wir sind das Volk, wir sind der Hammer,
Der Hoge durch die Wägen schlägt,
Der Reichsheit Dach und Herd und Hammer
f. Wir sind das Volk, das sie bewegt! f
Doch wo ist uns're eigne Stube,
Wo unser eigen Dach und Herd?
Nichts hat, wer Alle schlägt und nährt,
Und Alles gilt der miß'ge Sabel!
Früh Manischer Gedult!
Eind's unsem Kindern schuld!
Still steh' das Rad!
Rein Weiß, kein Strich,
Weor das Wahlrecht gleich!

Wir sind das Volk, wir sind der Hammer,
Der Götterhunde schlägt aus Stein!
Ihr Leuchten bannet den Erdensammer:
f. Nicht soll und schön das Leben sein! f
Der Mann des Hammers darbt nach Licht,
Nach Dach und Bild, nach Lieb und Lust.
Doch Wissen gilt als leerer Wust,
Schöheit als Reiz dem lauten Mächte!
Früh usw.

Wir sind das Volk, wir sind der Hammer,
Der Wassen schneidet, Mir'n prägt!
Uns braucht der Staat als stärke Klammer,
f. Als Schwerer, mit dem er Schlächter schlägt! f
Wir steuern selbst vom Brod der Kinder!
Wir steuern ihr un' unser Blut!
Zum Steuern sind wir gleich und gut,
Zum Stimmen sind wir auch zu müder!
Früh usw.

Wir sind das Volk, wir sind der Hammer,
Der Retter, Schilder, Tote bau.
Doch auch das Schöly der Kerkerhammer
f. Und Retter auch in Stände baut! f
Schon lövret der Raffe selbst die Planen,
Der Jarenrecht wird fort und gleich!
Die Retter wir und dies Reich!
Wie lang noch soll die Schande dauern?
Früh usw.

Wir sind das Volk, wir sind der Hammer
In der Gekläute Einmücht!
Wir sind des Reiterbrands Entfammer,
f. Die Hadel glüht, der Hammer laut! f
Und schlägt er einist als Wächer nieder,
Was unrecht prunkt am Erdenrund,
So baut die Welt auf recht'm Grund
Er schöner in drei Tagen wieder!
Früh Manischer Gedult!
Eind's unsem Kindern schuld!
Still steh' das Rad!
Rein Weiß, kein Strich,
Weor das Wahlrecht gleich!

Die Revolution in Rußland.

Das Regiment Brest.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hatte das Brestregiment, welches die Bagarowskafarn in Sebastopol stärkte und den Meuturern eine so schwere Niederlage beibrachte, vorher selbst gemeuert. Der Oberst Dumbadze ließ die Mannschaften kommen und hielt folgende Ansprache an sie: „Soldaten! Ihr habt die Ehre unseres Regiments in den Not gezogen dadurch, daß Ihr den Gehorsam verweigert habt. Unser Kaiser war sehr traurig, als er von Eurem Unreue hörte. Wenn Eure Reue aufrichtig ist, dann beweist es durch Taten. Dort in den Bagarowskafarn sind Feinde des Jaren, befehlt die Kofernern durch Gewalt und richtet die Ehre unseres Regiments wieder auf.“ Die Mannschaften gehorchten und erklärten die Kofernern. Der Oberst telegraphierte darauf an den Jaren, der mit dem Ausdruck seines wahrsten Dankes antwortete.

Der Mätschlag der Sebastopoler Ereignisse auf die Börse

Ist nicht ausgeblieben. Der Kurs der vierprozentigen russischen Anleihe von 1902 ist auf 83 herabgesunken und hat damit einen Tiefstand erreicht, wie noch in keiner Zeit während der russischen Bewaldungen.

Die Petersburgener Sozialisten

hoffen einen neuen allgemeinen Ausstand bis 17. nach anderer Lesart bis spätestens 22. Dezember über ganz Rußland, mit Ausnahme Polens, verhängen zu können. Sämtlicher technischer Truppen halten sie sich versichert. Von den anderen Truppenteilen trauen sie der ersten Garde-division noch nicht, obwohl von ihr bereits zwei Hauptleute wegen politischer Umtriebe verhaftet wurden. Die Tätigkeit der Reaktionäre kommt ihnen, wie sie selbst erklären, durchaus gelegen da diese ihnen die Liberalen zureiben und somit den Kampf gegen die Kapitalisten erleichtern. Es sei kein Zweifel, lagen sie, daß in ganz kurzer Zeit das Proletariat in Petersburg herrschen werde. Die Eisenbahner drohen gleichfalls, in Kürze zu streiken, nachdem Durnowo entgegen dem von der Regierung gegebenen Versprechen ihre Vertreter hat verhaften lassen. — Der Streik der Post- und Telegraphenbeamten ist allgemein.

Kufter den Soldaten der Garnison Grodno gärt es.

Die Artilleristen haben eine Reihe ökonomischer und sozialer Forderungen aufgestellt und außerdem folgenden Aufmarsch unter den Soldaten verbreitet: „Kameraden! Wir werden solange unsere Dienstpflicht verweigern, bis die Regierung unsere gerechten Forderungen erfüllen wird. Kameraden! Die Regierung wird uns antworten, daß unsere Forderungen aus Geldmangel unerfüllbar seien. Kameraden! Denkt nach! Wieviel tauben Rubel erhalten

unsere feigen Generale, Kupatkin, Kaulbars und andere, wieviel Volksgeld wird für die Ausschmückung der Winterpaläste geopfert! Kameraden! Wir haben das volle Recht, eine menschliche Behandlung zu beanpruchen, und werden mit vereinten Kräften solange kämpfen, bis die Regierung nachgeben wird. Unsere Devise. Kameraden, ist: Alle für einen und einer für alle.“ Den Artilleristen, die diesen Aufmarsch verbreitet haben, wurde Hausarrest diktiert.

Aus Moskau

wird unterm 1. gemeldet: Heute wurde der Vorsitzende des Verbandes der Raffeehausbedienten, Rudowski, welcher die Auslandsbewegung unter den Rellern leitet, verhaftet. Der Pöfekt erklärte, er werde alle Mitglieder des Streikkomitees in Moskau festnehmen und ausweisen lassen.

Ein unkontrollierbares Gerücht

erregt nach der „Wol. Ztg.“ die Gemüter, wonach ein Großfürst auf den Jaren geschossen haben soll. Angeblich hat der Jar eine Bezwundung an der rechten Hand erlitten.

Inzwischen sind noch folgende Telegramme eingegangen:

Posen, 1. Dez. In vielen hundert Schulen aller Gouvernements Rußisch-Polens verbrannten die polnischen Schulkinder alle russischen Bücher, Bilder und die Jarenporträts, prügelten und vertrieben die russischen Lehrer und russischen Kameraden aus den Schulen unter dem Rufe: „Fort mit Euch nach Rußland!“ Zahlreiche Schulgebäude wurden demoliert und viele Schulen geschlossen.

London, 1. Dez. Nach Meldungen aus Petersburg hat die dortige britische Botschaft allen britischen Konsuln in russischen Reichs mitgeteilt, daß sie bereit sei, allen mittellosen Engländern in Rußland die Kosten der Heimreise zu zahlen.

Petersburg, 1. Dez. Gestern abend wurden verschiedene Mannschaften des Gardebataillonsregiments, des Gardebataillonsregiments und des Feldgardebataillons festgenommen, weil sie verschiedene Forderungen stellten, darunter die, daß sie nicht zum Polizeidienst bei Unruhen herangezogen werden.

Warschau, 1. Dez. Der Kriegszustand in Admirkal Polen ist heute aufgehoben worden.

Bydchun, 1. Dez. Im nahen Städtchen Wilkowitz revoitiert das 8. Dragonen-Regiment seit gestern nachmittag. Die Offiziere werden mit dem Tode bedroht, falls sie die Forderungen auf Erhöhung des Soldes nicht bewilligen wollen. Aus Rowno ist Militär requiriert.

Aus dem Lande.

Barel, 2. Dezember.

Was geht in der Freijessigen Weide vor? Vor ca. zwei Jahren siedelte der frühere Faktor der Buchdruckerei

Sonntagsplauderei.

Wohlement, war das eine zufriedene Zeit. Es war um aus der Haut zu fahren. Ueberall von der Hauptstadt bis in das kleinste Dorf die/eibe Erscheinung, überall Wahlen mit Versammlungen, Jugendliteraturverteilung und Agitation. Ueberall eine Erregung, als hing das Wohl und Wehe der Menschheit von einem bestimmten Kandidaten ab. Und was ist während dieser Wahlzeit verkommen, gepöfzelt und mit Schmutz beworfen worden. Wenn alle diese Sünden ihre Vergehen in der Hölle abbüßen müssen, dann muß baldigt ein Fingel mit einigen Mätschen angehaut werden. Der Himmel dogegen kann eine tüchtige Ede an Kornspekulanten verpacken, ohne daß dadurch eine Beschränkung entsteht. Darüber scheint Petrus unwirrig geworden zu sein und sendet ein Unwetter nach dem andern.

Berobert haben die Menschen aber auch ein wenig Strafe und wäre ich keinen Augenblick erstaunt, wenn der Befehl erging, ich solle einen Gihöfen bissen und ein wenig Feuer und Schwefel auf die Erde lassen. Ich würde dann mein Augenmerk darauf richten, daß namentlich die beiden Enden des Oldenburger Landes, Bant und Delmenhorst, getroffen würden, die Mitte würde dann von selbst mit getroffen werden. Sind die Gegner in Delmenhorst ausgerückt werden. Sind die Gegner in Delmenhorst ausgerückt werden, so war die Kampfesweise des „Gemeinde-Werke“ in Bant unter aller Kanone. Schade, daß der all-wobi“ in Bant unter aller Kanone. Schade, daß der all-gemeine Bahng vorüber ist; dem Schreiber des vertriehenen Gemeine Bahng michte eine besondere Ruhe schon von Seiten Hübblattes michte eine besondere Ruhe schon von Seiten des Berrens, in dessen Diensten er lacht, auferlegt werden. Jetzt ist wieder Ruhe eingekehrt, mehr Ruhe als manchem angenehm ist. Namentlich die Saalgeber sind mit ihnen und ihren Köfsten auferlegten Ruhe nicht von der ihnen und deren Geboten auferlegten Ruhe nicht befreit. Sie haben daher Karbatz und Regierung befreit mit dem Erlaufen, die den Tag verpendenden Bausen vor Weihnachten und vor Disten abzuschaffen. Hoffentlich

funden sie ein williges Ohr, denn sind die Langjähle doch bald so nötig als die Ständesämter für das heitrusulige Publikum.

Drei Wochen vor Weihnachten! Die Kaufleute haben aufs prächtigste ausgeföhrt, so daß sich Ruben und Wädel fast die Nasen an den Schreibern beidrücken, um die Herrlichkeiten in der Nähe zu beschauen. Und sie werden so artig, daß man darauf schwören möchte, daß keiner drunter wäre, der schon mal Kessel gemauert oder keine, die ihr Köflein zerföhren oder beschmutzt hätte. Kommt man in den Familien, sieht man überall auf Geheimnisse; wird sogar oft eingeweiht in solche, aber immer mit dem Zulaf: „Sagen Sie es nicht nach! Es soll eine Ueberrafung sein!“ Und man wird so voll von Geheimnissen, daß sie einem betnahe das Herz abdrücken, und man weicht den Menschen aus, wie jenes Dred, das ihren heimlichen Liebsten nicht ver-raten will und der man das Geheimnis doch auf dem Ge-rächte ableben kann.

So rechte Freunde will diesmal nicht zu Weihnachten aufkommen. Folgt doch bald hinter Weihnachten ein neues Jahr, das allerlei Zenerungen in seinem Schöly birgt und daher die Arbeiterfamilien zu noch mehr Einkürzungen zwingt. Auch weiß man noch nicht, welche Ueberrafungen dem Reichstage und dem deutschen Volke durch die Reichs-regierung vorbehalten sind. Viel Gutes wird es nicht sein.

In Oldenburg und in Wädel ist gegenwärtig selbst die Spieher aufällig und wärend. Warum denn das? In Oldenburg werden nur die kleinen Diebe eingelodert, während man die Großen laufen läßt, lagen sie. Seit der Zeit da sie den Erzähim Galberia über den großen Bach haben schwimmen lassen, wage ich das Gegenwärt nicht zu behaupten. Ein „Oldenburger Bürger“ muß in den „Rache.“ die Juristen ganz gewaltig ab und glaubt jetzt jedenfalls, es würde einer sofort nachschwimmen, um den Ausreiter präjudizieren. Wenn das nicht geschieht, will der „Oldenburger Bürger“ seine Meinung rezidieren. Ich

glaube fast, er hat diese schon so oft revoitiert, daß er ab-solut nicht mehr weiß, was rezidieren eigentlich heißt.

In Wädel dagegen ist man erbot, daß Richter beim Landgericht sich während der Verhandlung mit Nebenbeteihen beschäftigten und nach Ansicht des Sprechers in der Bürger-schaft nicht bei der Sache sein können. Ein ebenfalls in der Bürgerschaft lühender Richter entgegnete auf die An-schuldigung, daß mancher Mensch mit halben Ohr immer noch mehr höre, als ein anderer mit zwei. Die Aferigung mag gut gemeint sein, aber solche Menschen sind doch jedenfalls selten.

Da war ein Richter, vor dem ich kürzlich in der Hauptstadt stand, doch ganz anders mit Vis und Seele bei der Sache. Während der vierlündigen Verhandlung hielt er die Augen geschlossen und machte von Zeit zu Zeit eine Zustimmungsbewegung, daß der Seichtsecker fast die vor ihm liegenden Akten berührte. Nur wenn der Klemmer keinen erhabenem sich vorlieh, schlug der Richter die Augen auf und brachte den Fallenden wieder in Richtung, um dann die Augen sofort wieder zu schließen. Während ich nun meinte, er schlieh, hat er jedenfalls die Augen nur ge-schlossen, um die Ohren desto weiter zu öffnen. Wie konnten mir auch nur die schlechten Gedanken kommen. Vielleicht, weil am Tage vorher ein Freitag war?

Daß ich so denken konnte, muß meinem Mangel an Untertanenmüt zugeschrieben werden. In dieser Beziehung geht es mir, wie jenem Werfarbeiter, zu dem eines Morgens ein Meister kam und ihm sagte: „Wenn sie nicht ihren Jungen abbatten, meinem Wädel etwas zuzurufen, so meide ich Sie der Dichtung und dann sollen Sie sehen, was Ihnen passiert!“ Zusammengetrückt ist der Arbeiter, meinte du? I bewacht! Gelacht hat er; denn hatte doch sein Junge auch über die Ungezogenheit des Wäbels geflagt. Der Meister zog mit langem Gesicht ab. Gemeldet hat er's bis heute noch nicht. Pipifax.

des „Gem.“ Herr Seidenberg, nach Jettel über und eröffnete baldigt eine Buchdruckerei und gab die Zeitung „Friedliche Wedde“ heraus. Durch diese Gründung wurde der „Gem.“ fast gänzlich aus der Friedlichen Wäde verdrängt, umlornach das dortige Blatt aus zu amtlichen Publikationen benutzt wurde. Nach Mitteilungen des „Heilensboten“ und der „Nachrichten“ — der „Gem.“ jedoch merkwürdigerweise keine Seite darüber — hat Herr Dr. Wilmers die Druckerei und die Zeitung in Jettel mit Eintritt zum 1. Januar 1906 aufgelassen. Mit diesem Verkaufe scheinen aber die Bewohner der Friedlichen Wedde nicht einverstanden zu sein — aus welchem Grunde ist nicht ersichtlich — denn am Mittwoch hatten sich in dem Hotel ca. 300 Personen versammelt, um Protest gegen den Übergang der Druckerei an Dr. Wilmers einzulegen. Dieser Versammlung soll eine weitere Versammlung am Sonntag folgen, zu der Dr. Wilmers eingeladen und ihm Gelegenheit gegeben werden soll, sich über die Angelegenheit auszusprechen. Die Erregung der Bewohner der Friedlichen Wedde gibt selbstverständlich zu allerlei Vermutungen Anlaß und erweckt namentlich den Eindruck, als wenn man den Herrn Dr. Wilmers dort nicht gerne sieht.

Oldenburg, 2. Dezember.

Die Fleischpreise sind abermals erhöht. So kostet jetzt Suppenfleisch 80—85 Pf., Bratenfleisch 90—95 Pf., Bestfleisch 1,40—1,50 Mk., halbgewürter Speck 1 Mk. pro Pfund. — Dabei erstreckt auch weiterhin keine Fleischnot, sondern nur Fleischsteuerung nach der Auffassung des Landwirtschaftsministers Bod.

Schnurgericht. Wegen Verzugs gegen die Sittlichkeit hatte sich der Arbeiter B. aus Dersens zu verantworten. Derfelde war beschuldigt, in der Nacht zum 14. August in Hofel eine Kelllerin mit Gewalt geschnitten zu haben, ihm zu Gefallen zu sein. Nach Vernehmung der 12 Zeugen konnte das Gericht sich nicht von der Schuld des Angeklagten überzeugen und sprach ihn frei. — Körperverletzung mit tödlichem Ausgang lautete die Anklage gegen den Arbeiter P. aus Hannover. Derfelde soll am 3. September bei Gelegenheit einer Tanzmusik in Hornumtel einem Dienstmädchen hinter einen Schirm verlegt haben, der solche Verletzungen hervorrief, daß der Verletzte nach ca. 4 Wochen verstarb. Der Angeklagte bestritt seine Täterschaft, wurde aber durch die Zeugnisaussagen als überführt erachtet und zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Oldenburg, 2. Dezember.

Das gleiche Recht — oder wirds nicht noch helfen: Ja, Bauer, das ist etwas anderes. Bürgerliche Blätter meinten: „Unter den Damen Oldenburgs wurde eine Sammlung veranstaltet für ein Geschenk, welches der Herzogin Sophie Charlotte zur Hochzeit überreicht werden soll. Ein nettes Bündchen ist bereits zusammen gekommen. Nun sind die Sammelinnen angezigt worden, weil sie nicht um Genehmigung des Sammelns beim Ministerium nachgesehen hätten. Die gesammelten Gelder fließen dem Vernehmen nach der Armenkasse zu.“ In Anbetracht des lobenswerten Zweckes wird den sammelnden Damen jedenfalls die nachträgliche Erlaubnis erteilt. Man kann sie doch nicht mit Gewerkschaften auf gleiche Stufe stellen.

Delmenhorst, 2. Dezember.

Die Personen-Zw- und Abnahme im Monat November in unserer Stadtgemeinde verhielt sich wie folgt: Zugewogen 438, Geburten 92, zusammen 531 Personen; weggezogen 290, Sterbefälle 37, zusammen 327 Personen. Der Monat November hat somit eine Zunahme von 204 Personen aufzuweisen.

Der städtische Arbeitenschein ist am geistigen Tage eröffnet worden.

Schweinemarkt. Dem gestrigen Schweinemarkt waren 288 Tiere zugeführt. Es folgten folgende Saugen 100 bis 170 Mk., Jettel pro Alterswoche 3—3,50 Mk. Der Handel war flott.

Emden, 2. Dezember.

In den Hafenarbeiterauspflanzungen wird der „Frankf. Zeitung“ von hier berichtet: Die heiligen 823 Mitglieder des Hafenarbeiterverbandes verharren noch immer im Ausspatz, der sich allen Umständen nach sehr in die Länge ziehen dürfte. Die Unternehmer rechnen lieber zumittel mit einem

Vierteljahr, was sich auch darin befindet, daß die völlige Absperrung des Arbeiterbezirks für diese Zeit bestimmt in Aussicht genommen worden ist. „So können also die Streikenden nicht ihre frühere Arbeitsstätte beziehen und andererseits wird alles getan, um die Arbeitswilligen von einem Verlassen des ausgeperrten Gebiets abzuhalten, damit sie nicht mit den Ausschreitungen in Berührung kommen. Die lange die Arbeitswilligen mit dieser Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit, zu der sie bis jetzt allerdings gute Mienen machen, einverstanden sind, ist eine der wichtigsten Fragen bei diesem Konflikt. Gegenwärtig werden sie am Aushalten nicht nur über Nacht von dem Firmen beherrschten, sondern auch besttigt. Es ist deshalb jeder Arbeitswillige gundacht auf acht Tage bei einem Tagelohn von 7 Mk. verpflichtet und von letzterem kommen für die Verpflegung 3 Mk. täglich in Abzug. Die Zahl der Arbeitswilligen ist aber zur Zeit immer noch so gering, daß der Betrieb im Hafen und die Wdhung der hier befindlichen Dampfer erheblich darunter leidet; es sind ihrer nämlich zur Zeit nur 87 Mann. Unter den Arbeitswilligen befinden sich eben immer viele unfähige Antantisten, die nicht lange ausdauern.“

Aus aller Welt.

Im Friedrichshain veranbt. Das alte Sprichwort: „Zwischen Köffel und Gamm ein breiter Raum“ kommt, wenn auch etwas variiert, in einem Erlebnis, das Donnerstag einen Handwerker Sch. aus Berlin mitteilt, zu neuen Ehren. Er wollte 150 Mark an der Sparkasse einsehen, fand aber die Schalter schon geschlossen. Als er mit dem Gelde in der Tasche heimkehrte, war er zu seinem Unglück auf der Straße zwei Bekannte, Männer, deren Namen er zwar nicht wußte, mit denen er aber früher einmal zusammen gearbeitet hatte. Die Erneuerung der Bekanntschaft wurde mit einer kleinen Betrücker geziert. Dieser schloß sich ein gemeinamer Besuch der Vorstellung in einem heiligen Zirkus an. Dann nahm man in einigen Worten noch einen Schluckhoppen, um hierauf endlich durch den Friedrichshain nach Hause zu wandern. Mitten im Park prang wie auf Kommando einer der Begleiter dem Handwerker an die Achse und drückte sie zu, während ihn der andere zu Boden riß und ihm das Portemonnaie, das noch 125 Mark enthielt, aus der Tasche raubte. Bevor noch der Lieberfalle wieder so weit zur Beinnung kam, daß er um Hilfe rufen konnte, verschwanden die Räuber mit ihrer Beute.

In ein Rottenloster drangen kürzlich in Dorslers mehrere männliche Personen ein. In der Angst äußerte eine der Frauen die Klage, worauf die Ortsbewohner zur Hilfe herbeieilten. Zwei Eindringern gelang es, zu entfliehen, ein dritter wurde gepackt und von der Verhaftung erlöst.

Vermishtes.

Die leuzen Buchhändler. Das in Leipzig erscheinende Buchhändlerblatt hat die Aufnahme einer Anzeige des Werkes „Das Berliner Elementum“ von Hans Chmald verweigert, weil der Titel unanständig sei. — Der „Ill.“ bemerkt hierzu: „Hoffentlich bewahrt sich das Buchhändlerblatt weiter als Hüter der Sitteneinheit und unterdrückt die Anzeige von Neuauflagen anderer Werke mit einschlägigem Titel: Darwin, „Die Abstammung des Menschen“, Humboldt, „Briefe an eine Freundin“, Lessing, „Minna von Barnheim“ oder das Soldatenlied.“

Heber ein welterschütterndes Ereignis in der städtischen Veranstaltung von Gromau i. Hom. berichtet die „Zeitung“ und „Festschrift“ anläßlich einer Sitzung der städtischen Kollegien. Es heißt da: „Der Antrag auf Inkannkung der beschuldigten Edelknechte des Polizeiregiments Ohnmacht findet die Zustimmung des Kollegiums.“ — Dieb! Baisland, magst ruhig sein!

Literarisches.

Die Sozialistischen Monatshefte (Administration Berlin SW., 35, Köpenicker Str.) haben das Exemplar ihres 11. Jahrganges erschienen lassen. Der Preis des monatlich erscheinenden Heftes beträgt 50 Pf., vierteljährlich 1,50 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Buchvereine und auch jede Postanstalt. Ferner direkt durch den Verlag der Sozialistischen Monatshefte (Zulassung unter Schutzchein aber in geschlossener Umschlag). Probehefte liegen auf Verlangen jederzeit kostenfrei zur Verfügung.

Von dem Inhalt haben wir hervor: Otto Jue: Ein neues Arbeiterrecht für den Bergbau. — Julius Bruns: Wohlthätigkeit und Wohlfühligkeit in Derschen. — Max Schlotz: Schiller's Lebensbild. — Ernst Reinhardt: Das Sozialistische in den deutschen Gewerkschaften. Dr. August Müller: Gewerkschaften und Arbeiterrecht. — Wilhelm Wilmanns: Die Arbeit der Frau. — Hermann Wendel: Koloz. — Ludwig Klatte: Werbes in Schlesien. — Franz Wurmman: Eine deutsche Arbeiterzeitung für den Bergbau. — Wirtschaft von Max Schlotz. — Politik von Richard Galtner. — Sozialer Romantizismus von Dr. Hugo Ewald. — Sozialistische Bewegung von Hans Westphal. — Gewerkschaftsbewegung von E. Reinhardt. — Sozialpädagogische Bewegung von Simon Kanefstein. — Frauenbewegung von Henriette Jülich. — Politik von Max Hebbert. — Musik von Ernst Hornmann. — In eigener Sache von der Redaktion.

Sozialistische Monatshefte für das Selbststudium der englischen Sprache. Unter Mitwirkung von H. Gian R. II. herausgegeben von Prof. Dr. Thiering, Dresden. Heft 6—10. Preis jedes Heftes 75 Pf. Verlag von E. Heberland in Leipzig, Altenburgerstr. 10/11. — In den Reading und Translation Exercises des 6.—10. Heftes werden wir von dem Text des Buches, dem wegen einer vorzüglichen Gewerkschaft und seiner lieblichen, reinen, unbetäubten Sprache ein großer Gewinn bei der selbstständigen Erlernung des Englischen zu erzielen ist, eine längere aus Frage und Antwort bestehende „Konversation“ beigefügt, durch welche der Lesende erachtet werden soll, daß das Reading-Exercice inhaltlich vollständig zum geistigen Besitze des Lesenden geworden ist. — Die Beschlüssen des praktischen Lebens suchen die Verfasser dadurch zu erreichen, daß sie jedem Heft ein Talk on Gory Day Life, d. h. eine Klauerlei über Dinge aus dem täglichen Leben anhängen. Die Gegenstände, welche vom 6.—10. Heft in diesen Talks behandelt werden, sind: Einkauf von Schreibmaterialien, beim 2. Heftstück, das Kartenspiel, das Schachspiel, im 3. Heft, das Essen und Trinken. Um einen Einblick in die Schicksale der Seele zu gewinnen, sind mehreren der Unterrichtsbriefe Gedichte von englischen, schottischen und irischen Dichtern („Rise of Summer“, „My heart“ in the „Diplomats“, „The Last Rose of Summer“) beigegeben worden, um zwar mit Worten, damit diese Wörter auch gelungener werden können; denn der Einblick des Lesenden auf die Bedeutung der Muttersprache ist nicht einseitig und von erfahrenen Schulmännern nachsichtig verwendet worden.

Versammlungs-Kalender.

Herrn Wilhelm Meißner

Arbeiterunterstützungskasse der Schindler. Sonntag den 3. Dez. vormittags von 10—12 Uhr: Jahrbuch der Beiträge der Schriftstellers-Unterstützungskasse „Aufbau“. Sonntag den 3. Dez. nachm. von 2—4 Uhr: Jahrbuch der Beiträge der W. Gewerkschaft. Sonntag den 3. Dez. nachmittags 3 Uhr: Versammlung im Kantine der Wuz. Ziesler. Unterstützungsverein der Handlanger der R. Westl. Sonntag den 3. Dezember, nachmittags 3—4 Uhr: Jahrbuch der Schindler. Verband der Buchhändler und Gelehrten. Sonntag den 3. Dez., nachm. 6 Uhr: Versammlung bei Sanderwaller (Zielort). Kranen- und Eisenwerke der Arbeiter und vom Berufs. Montag den 4. Dez., abends von 8—9 1/2 Uhr: Jahrbuch der Schindler. Verband der Schneiderarbeiter. Montag den 4. Dez., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Gewerkschaftslokal „Freiheitsplatz“.

Oldenburg.
Beschreibung der Mäler. Dienstag den 5. Dez., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Thurner, Hauptstraße.
Coerßen.
Hollverein. Dienstag den 5. Dez., abends 8 Uhr: Versammlung bei Grönmeyer.
Emden.
Handgelehrten der Bauern und Arbeiter. Montag, 4. Dez., abends 8 1/2 Uhr: Sitzung im Hotel „Bellevue“.
Verband der Bauern. Dienstag den 5. Dez., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Hotel „Bellevue“.
Bett.
Sozialdemokratischer Arbeiterklub. Dienstag, 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Gaulthof.

Wichtig! Alle Gewerkschaften und Arbeitervereine, welche auf die Veröffentlichung ihrer Versammlungen unter der Rubrik „Versammlungskalender“ verzichten, werden ersucht, uns die Versammlungsabende für das nächste Jahr baldmöglichst schriftlich anzugeben zu lassen.

Arbeiter, agitiert für eure Zeitung!

Anzeiger für Delmenhorst.

ff. Biere
als Lagerbier, sowie gute **Wienser Biere** aus der Bremer Biererei am Deich, empfiehlt in Flaschen und Gebinden bei promptester Lieferung
D. Wichers, Bierverlag,
Delmenhorst, Aemmerstr.

Jeverländer
(Spitzbier-Mieren)
In wegen einer appetitregenden und verdauungsfördernden Eigenschaft ein **Wegweiser** ersten Ranges und ist bei Krankheiten der Verdauung wegen nicht genug zu empfehlen; deshalb sollte in jedem Haushalte sein. Niederlage für Delmenhorst und Umgegend bei
Wilhelm Behrens,
Biere- und Eishandlung.

Zur ersten Klasse der 7. und letzten Hessisch-Thür. Staatslotterie
empfehlen unter Zulassung freier verschwiegener, gewissenhafter Bedienung Originallosse zu amtlichen Preisen:
3,50 Mk. 1/2, 7,00 Mk. 1/4, 14,00 Mk. 1/8, 28,00 Mk. 1/16.

H. Fabfel, aml. bestellter Kollekteur,
Delmenhorst, Diebinger Straße 2, Telefon 60.
Eingang von der Seite.
Auswärtige Aufträge finden pünktliche Erledigung.

Dammholz Futterkalk
zur rentablen Viehzucht unentbehrlich.

Plakate liefert Paul Hug & Co.
Bayhof Zentralhalle
Delmenhorst am Bahnhof bringt seine **Lokalitäten**
Saal, **Club- und Billardzimmer**, in empfehlender Erinnerung.
Otto Waschkau.
W. Kreienbrof
Delmenhorst, Altstadt, 21.
Restaurant & Bierhalle
Billard
Vorzügliche Kegelnbahn
Besuche empfohlen.

Gustav Zirus
Delmenhorst, Bremer Str.
Restaurant und Bierhalle
Billard
vorz. Kegelnbahnen
hält bei beliens empfohlen.
Zentralverband d. Hanrer
Zugangsbilg. Hanrerstr. u. Ring.
Dienstag den 5. Dezember,
nachm. 5 1/2 Uhr.

Berlin
Dienstag, 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Gaulthof.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang. 4. Blatt.

Bant, Sonntag den 3. Dezember 1905.

Nr. 285.

Für unsere Frauen!

Eine Frage des Prinzips.

Wir haben in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung mit einer Welt von Feinden zu rechnen, die jeden Schritt, welchen wir im Leben tun, sorgfältig überwachen, die polypenartig unter ganzes Denken und Sinnes mit ihren Fangarmen durchwühlen, die hier und dort gar gefährliche Sounen ihres reaktionären Treibens hinterlassen und als Scheinbar ewig ihnen zustehendes Recht ihr Feld zu behaupten suchen.

Es ist daher eine Frage des Prinzips, der gedeihlichen Fortentwicklung des proletarischen Gedankens, daß wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln Sturm laufen gegen die ungetreuen Einbringlinge, welche den gesunden Volksgedankten einzuflößen und ohne jede moralisch begründete Berechtigung mit großer Verleibe gerade auf Gebieten flinkieren können, wo das Licht der Aufklärung ganz dringend not tut.

Was ist hier in einem gedrängten Ausmaß behandeln will, ist ein Gebiet, welches gerade sehr, wo das Weibnachtsfest vor der Tür steht, zu welchem alle Welt ohne Ausnahme der atyberbrachten Geflogenheit des Geschlechts nicht entraten möchte, von besonderer Wichtigkeit ist. Es handelt sich um die Frage der Jugendliteratur.

Auf unsern Parteitagten ist dieses Gebiet schon des öfteren getreift worden — ein Zeichen für die Notwendigkeit, sich mit dieser Frage zu beschäftigen — doch ist die Auswahl der Jugendliteratur, die wirklich empfehlenswert sind, im Gegenlag zu dem Schund, welcher den Büchermarkt beherrscht, noch eine verschwindend kleine. Auch erschien, wie bekannt, vor einigen Jahren im Verlage von Walffisch in Dresden eine zweimal monatlich herausgekommene Jugendliteratur „Die Hütte“, welche trotz ihres geringen sachlichen Inhalts und ohne die für jeden erwachsenen Verleser nicht mit dem ihr zukommenden Verständnis vom Volke bewertet wurde und so nach etlichen Nummern ihr Erscheinen einstellen. — So bedauerlich dies vom Standpunkte wahren Fortschritts ist, soll dieser Mißerfolg unsere Bemühungen, immer wieder das Gute auf dem Büchermarkt nachdrücklich zu empfehlen, nicht erlahmen lassen.

Da ist uns denn von einer Seite, die eigentlich für wahren Fortschritt auch heute noch sehr wenig übrig hat, ein Mittel in die Hand gegeben worden, welches uns dieser ersprießlichen Aufgabe gerecht zu werden erleichtert. Es sind das die deutschen Lehrvereine mit den durch ihre lokalen Jugendschriften-Prüfungsausschüsse in Leipzig, Hamburg und Bremen empfohlenen Jugendschriften.

Das Programm ist in kurzen Zügen folgendes: Auf dem Gebiete der Geschichtskunde eine Darstellung zu geben, welche frei von tendenziöser Entstellung die

Ereignisse möglichst dem Kindesgemäß angepaßt, so wiedergibt, wie sie sich tatsächlich zugezogen haben. Als Beispiel ist angzuführen die Verlogenheit der Kriegsbilderungen (1870/71 u. a.), wie sie seitens der Soldatensoldaten des Kapitalismus, des Klassenstaates, den Kindern dargeboten werden; wir leben darin eine Einseitigkeit, die alle Brutalität, alle Grauel, aufseiten des sog. Feindes sieht, während alles Gute, alle Humanität die deutchen Krieger auszeichnet. Hierdurch, wie durch das ganze System, wird die heranwachsende Generation zum Hass seines Mitmenschen drangezogen. Es ist sehr erfreulich, daß durch die von mir dem Programm des Prüfungs-Ausschusses entnommene Darstellungsweise diesem Uebelstande abgeholfen wird.

It hier die Geschichtskunde angeführt und die Vermeldung tendenziöser Entstellung lobend erwähnt, so läßt ein näherer Einblick in die Materie auch erkennen, daß länderlich vom Jugendschriften-Ausschuss empfohlenen Schriften in anerkennenswerter Weise die religiöse Erziehung abgelehnen haben, getreu dem Grundsatz, es ist für alle bestimmt.

Wander dürfte sich vielleicht an den Preisen für diese Schriften lohnen. Und das ist erklärlich, denn die ganz rapide wachsenden Lerneverhältnisse sprechen ein gewichtiges Wort mit. Die Preise bewegen sich jedoch — je nach der Altersstufe oder der dargelegten Handlung — zwischen 20 Pf. und 5 Mk. per Buch. Es gibt natürlich schon Vorzüge in den Abteilungen bis 1 Mk., bis 2 Mk. usw. Man wolle aber den idealen Wert bedenken, die wahrhaft dem Fortschritt und der Bereicherung des Besonderen dienende Darstellungsweise — und — man wirt ja so manden Adel für ungenütigen Stamm fort, also da sind manche Spielfäden, die im Augenblick erziehen, im nächsten schon achilles heilete gemoren werden — nie fährt man schlecht, nie macht man die gleiche Wahrnehmung, wenn man seinen Kleinen ein wahrhaft gutes Buch spendet! Leuchtende Erwerbungen, Mühsigkeit in allen Anforderungen, welche der Erziehung an sein Kind stellt, sind Zeugen seiner Dankbarkeit.

Doch auch in anderer Beziehung werden die hier von mir angeführten Bücher erzehrerlich wiken — sie werden den Kindern das ungeheure verrohend wirkende Leiden der Indianerkindmörder, welche schon mande gute Anlage zerstört haben, verleiden, sie werden durch die wahre Anspaltung an die betr. Altersstufe aus ungenütigen Sprödhingen lassenbeuhnte, frei in die Welt schauender, wahrheits- und rechtshiebende Kämpfer erziehen, an welchen es unferer Zeit der Widersprüche leider noch sehr mangelt!

Für die beste ornamentale Ausstattung, vorzügliches Papier und Druck sowie zu bildender Kunst er-

ziehende trefflich gelungene Illustration ist in allen diesen Büchlein und Bänden, von der jüngsten Altersstufe bis zu der Zeit, wo an Knaben und Mädchen die eriten Fragen des Lebens heranreten, bestens Sorge getragen — Vorzüge, denen bei den Schulerzeugnissen, durch die der Markt überflutet wird, im großen und ganzen der gleiche Nachteil gegenübersteht, ganz zu schweigen von den nichts weniger als veredelnden Einflüssen, welche diesen es tatsächlich durch die Massenverteilung nur auf möglichst große Verbreitung abkündenden Scheinbar billigen und doch von so nachteiliger Wirkung sich erzielenden Schulerzeugnissen anhaften.

Darum: wer sein Kind wirklich lieb hat und da will, daß es im Leben einen möglichst ehrenwerten Platz ausfüllt, lasse es sich nicht zweimal sagen und gelobe sich, mit der Tradition, dem Festhalten daran, was die Welt für ihn auf diesen Gebiete übrig hat, zu brechen, und diese Bestrebungen, die was hoch edele sind. Anstatt „Töchter-Album“ und „Jugendfreund“ und anderen Erzähl-Bänden der Soldatensoldaten, ganz zu schweigen der Jugendschriften, welche der Prüfungsausschuss oben angeführter Lehrvereine empfiehlt — dieses kleine Doter wird der ganzen kulturellen Aufwärtsbewegung der Menschheit zu Nutzen sein und die veredelnden Einflüsse der alten Kultur ein für allemal beseitigen!

Man fordere in den Parteibuchhandlungen eine Liste, auf welcher diesbezügliche Schriften vergleicht sind, ehe man Bücher kauft. Und nun Glück auf! A. St.

Frauenarbeit in Amerika.

Zureit sind etwas über 100 000 Frauen in Amerika organisiert, das heißt: Mehrere Millionen Arbeiterinnen sind noch nicht Mitglieder irgend einer Organisation!

Unter der Million Landarbeiterinnen kann aus den bekannten Ursachen (frühe Zerstreutheit, Unregelmäßigkeit der Beschäftigung usw.) noch Organisation noch nicht die Rede sein. Ähnlich sieht es mit den 1 1/2 Millionen Dienstboten und die Handlungsgehilfen und sonstigen Kopfarbeiterinnen sind auch noch so gut wie gar nicht organisiert.

Besser ist es mit den Industriearbeiterinnen bestellt, obwohl auch hier die Verhältnisse so verschieden sind, daß die Organisation in einigen Berufsgruppen noch sehr viel zu wünschen läßt.

Während es schwierig ist, die bei Privaten beschäftigten Dienstboten zu organisieren, sind unter den Hotel-, Gasthaus- und Wäscherei-Angestellten immerhin Frauen in nennenswerter Zahl organisiert. Auch die Köchinnen und

Die Missionäre.

Koman aus der Hölle von Friedrich Werftöder. (73. Fortsetzung.)

Wieder schweig Ramara Toa und sah blühend vor sich nieder.

„Er ist mein Sohn,“ sagte er endlich, „ja, aber er verhöhnt sich gegen seinen Vater mit dessen Feinden. Matangi Ho ist mein schlimmster Feind und Taori sein Blutbruder.“

„Aber Matangi Ho hat deine eigene Tochter zum Weib!“

„Und trotzdem,“ rief Ramara Toa emporsahrend, „trotzdem will er die Macht von deren Vater nicht anerkennen! Aber meine Beweid ist erschöpft! Bei demem Gott, Mitonare, länger duid' ich den Treyn nicht, der mir entgegentritt, und wenn sich Matangi Ho nicht gutwillig gibt, so —“ Er schweig und ballte fast krampfhaft die rechte Faust.

„Matangi Ho wird zürnen, wenn er hört, daß du seinen Freund bestraft hast, und noch dazu mit öffentlicher Arbeit.“

„Mit öffentlicher Arbeit?“

„So lautet wenigstens das Gesetz; aber du bist Admög und kannst es ändern. Die Hauptlinge werden nicht von die verlangen, daß du deinen eigenen Sohn so hart bestrafst.“

„Aber ich muß gerecht richten!“ rief der Admög. „Ramehamcha hat, wie du mir oft gelagt, das Nämliche getan.“

Der Missionär antwortete nicht, sondern gukte nur mit der Wajeln, und Ramara Toa fuhr nach einer Weile höher fort:

„Dort liegt das hohe Kreuz, das du mit uns herübergebracht; was steht darin über einen solchen Fall?“

„Kennst du nicht die Geschichte Christi?“ sagte Lowe.

„Gott liebt sich ihn, den eigenen Sohn, sterben für das Wohl der Menschheit. Aber auch noch ein anderer Fall steht darin. Als Gott von einem der Exulanten, von Abraham, forderte, daß er seinen einzigen Sohn ihm opfern sollte, um seinen Gehorsam zu prüfen, nahm er ihn und hob schon das Messer, um ihn zu töten, als ihn die Hand eines Engels daran verhinderte. Und der Engel sprach,“ fuhr er fort, während er die Uebersetzung der betreffenden Stelle aufschlug und ablas: „Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieweil du solches getan hast und meines eigenen Sohnes nicht geschonet, daß ich deinen Stamm segnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel und wie der Sand am Ufer des Meeres, und dein Stamm soll besitzen die Tore deiner Feinde —“

„Ja!“

„Und durch deinen Stamm sollen alle Völker der Erde segnet werden, darum, daß du meiner Stimme gehorcht hast.“

„Das steht dort in dem heiligen Buch?“

„Hier kannst du dir es selber von Cinnia vorlesen lassen — an dieser Stelle da!“

„Also Gott befehlet es?“

„Rein, Ramara Toa,“ sagte Mr. Lowe ruhig; „er hat es nicht befohlen, nur prüfen hat er den Abraham wollen, und wenn er die Prüfung nicht bestanden hätte, würde er ihm auch wohl nicht einmal achteln haben, denn sie war doch zu schwer, und wenige Menschen sind stark genug, solche Gewalt über sich zu beüben.“

„Und was wurde aus Abraham?“

„Er starb im letzten Alter reich und geehrt, und durch seinen Stamm wurden, wie es ihm Gott versprochen hatte, alle Völker der Erde segnet.“

Wieder schweig der Admög und sah eine lange Weile vor sich nieder; endlich sagte er:

„Rate du mir, Mitonare, was würdest du an mein r Stelle tun?“

„Das kann ich nicht, Ramara Toa, ich weiß nicht, wie ich selbst an deiner Stelle handeln würde. Ich weiß wohl, was recht ist; daß nämlich alle Menschen vor dem Gesetz gleich sein sollten, aber ich weiß nicht, ob ich als Vater mein eigenes Kind verurteilen könnte und würde, wenn ich auch voraussetze, daß es einen wohlthätigen Einfluß auf das ganze Volk und meine Macht ausüben würde. Das Herz des Menschen ist ein schwaches, zaghaftes Ding, und wir können nicht einsehen dafür, ob wir es manchmal auch wohl wollten. Gott wird die nicht zürnen, wenn du auch den Knaben und bestrafst läßt.“

„Aber er wird mich auch nicht mächtig machen?“ fragte der Hauptling, in dessen Hirn eine Masse von verworrenen Bildern arbeiteten und einander freuzten.

„Und was liegt an der Macht,“ sagte Lowe ruhig, „wenn du den wahren Glauben hast und durch ihn zu dem himmlischen Reiche eingehst? Aber das ist keine Sache, in der ich dir raten kann oder darf. Das muß du mit deinem eigenen Gewissen und deinen Hauptlingen, den Richtern deines Volkes, bereden. Ich bin mit meinen Brüdern nur hierher gekommen, auch die reine Lehre Gottes zu bringen. Mit euren Gesetzen habe ich nichts zu schaffen, als daß ich sie selber befolgen muß und von dir auch bestraft werden würde, wenn ich sie übertreue. Du bist Admög.“

Und das Buch zurück auf die Matte legend, vernetzte er sich vor Ramara Toa und abeließ diesen seinen eigenen Zweifel und Entschließen.

Mr. Lowe schritt langsam und sehr mit der Art zuhretenden, wie er sich hier aus einer schwierigen Lage gezogen, am Strand entlang und der Höhe zu, auf welcher Mr. Fremars Hütte stand. Er hatte noch diesem gelächelt gehabt, aber er war nicht gekommen, und er wollte jetzt selber

„Steter Tropfen höhlt den Stein!“

Eine tägliche fortgesetzte Schwächung des Herzens und Nervensystems bedeutet der tägliche Genuss von Bohnenkaffee. Man bedenke doch, daß der Kaffee einen ausgesprochenen Giftstoff, das Koffein, enthält, das auch in kleinen Dosen auf die Dauer lähmend und zerstörend auf den Organismus wirkt. Ein Fachgelehrter, wie Dr. Stuhlmann, sagt kurz und treffend vom Koffein: —

1. „Das Koffein ist ein Gift und nicht ein Nahrungstoff.“
2. Das Koffein führt, an geeigneten Orten appliziert, in verhältnismäßig kleinen Dosen und in kurzer Zeit den Tod der verschiedensten Tiere herbei.
3. Das Koffein wirkt nicht tödlich dadurch, daß es das Blut gerstet, sondern sicher und gewiß dadurch, daß es im Kontakte mit dem Nervensystem Lähmung herbeiführt.“

Die täglich wiederkehrende Tasse Kaffee ist also ein täglich wiederkehrender Angriff auf unsere besten und wichtigsten Körperfürkräfte, der mit der Zeit ein schwereres Zerschlagungswerk zu vollbringen vermag.

Was wir täglich trinken, muß absolut unschädlich und zuträglich sein, damit wir gesund und leistungsfähig bleiben.

Deshalb haben auch die hartnäckigsten Gegner sich allmählich ganz und gar zu Kathreiners Malzkaffee bekehrt, weil dessen, von den ersten Autoritäten der Wissenschaft anerkannter Gesundheitswert eben eine unwiderlegbare, wirkliche Tatsache ist. Zu dieser wichtigen, unschätzbaren, hygienischen Eigenschaft des echten „Kathreiner“ kommt noch sein anregender, würziger Kaffeegeschmack, der ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird und wodurch sich Kathreiners Malzkaffee vor sämtlichen ähnlichen Fabrikaten und Nachahmungen auszeichnet und überall dauernden Eingang findet. Der echte Kathreiner Malzkaffee wird nur in geschlossenen Paketen verkauft, die das Bild und den Namen des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke tragen. Wer den „Kathreiner“ noch nicht kennt, der mache gleich einen Versuch mit ihm!

Reparaturen

an Uhren u. Goldwaren werden billig und gut unter Garantie ausgeführt.

Georg Schmid, Uhrmacher, Bant, Mittelstr. 13



Wissen Sie es schon?

Unter einjähr. Garantie repariert Uhren sauber, gut u. billig zu folg. Preisen: Neue Feder 1 Mk., sauber reinigen 1 Mk., Feder u. Reinsigen 1.50 Mk., Zylinder 2 Mk., Züge 15 Pf., Glas 15 Pf., Uhrschlüssel 5 Pf. Alle andere Reparaturen bill. Nur saub. gute Arbeit.

Ernst Jordan, Uhrmacher, Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 55



Warnung! — Frau Nachbarn, nehmen Sie doch nur das echte „Palmin“ von B. Schlink & Co., Mannheim. Es ist die unerreicht beste Pflanzenbutter zum kochen, braten und backen.

Neuheiten! Anzüge! Neuheiten!

Ein großer Posten Anzüge nur aus sehr guten reinwollenen Stoffen gearbeitet für Herren, Knaben und Kinder sind eben aus der Werkstatt eingetroffen und empfehle ich dieselben zu billigt gestellten Preisen.

J. H. Frerichs
Bant, Ecke Mittel- u. Börsenstraße.

Banter Konsum-Verein

e. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen groß in den Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

Drucksachen aller Art empfiehlt Paul Hug & Co.

Seit zwei Monaten besteht in Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 25 mein

Eisenwaren-Geschäft

u. Magazin für Haus- u. Küchengeräte

Mein Lager bietet Ihnen in allen einschlägigen Artikeln die denkbar größte Auswahl. Ich verspreche, Sie streng reell und billig zu bedienen und bitte, mich bei Weihnachtsbesuchen zu berücksichtigen.

Alles was die Konkurrenz Ihnen als

praktische Geschenke für Haus u. Küche

anbietet, finden Sie bei mir.

Besichtigen Sie meine drei großen Schaufenster, denn Sie finden darin eine große Auswahl nützlicher Geschenke für den Haushalt.

Paul Nitschke

Neue Wilhelmshavener Straße 23
Ecke Meher Weg • Bahnübergang • Omnibushaltestelle.
— Telefon Nr. 493. —
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, Lampen, Nickelwaren etc.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von Bant-Wilhelmshaven zur gest. Kenntnisnahme, daß ich meine Sattler- u. Polster-Werkstatt von Neue Wilh. Straße 10 nach Mittelstr. 7 verlegt habe Hochachtungsvoll

L. Tjardes, Mittelstr. 7.

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

Geschäftsstellen: Roonstr. 78 und Bismarckstr. 54.

Oldenburgische Landesbank Filiale Wilhelmshaven.

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

1. mit halbjähriger Kündigung: 1/2 Prozent unter dem jeweil. Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2 1/2 Proz. u. höchstens 4 Proz. jährlich, zur Zeit also 4 Proz.
2. mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine 2 1/2 bis 3 1/2 Prozent jährlich,
3. mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Check-Konto 2 Prozent jährlich.

Geschäftsstellen: Roonstr. 78 und Bismarckstr. 54.

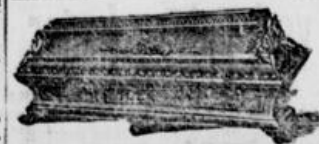
Lose zur ersten Klasse

der 7. Hessisch-Thüring. Staatslotterie

empfiehlt zu Originalpreisen

J. Kayser, Lotterie-Geschäft,

Bant, Neue Wilh. Straße 71.



Lager von Metall- u. Holz-Särgen.

Große Auswahl in Leichenbekleidung und Trauerdrägen.

•• Uebernahme ganzer Beerdigungen. ••
Schorneck & Rädicker, Hafenstraße 8.



Christian Grün
Neue Wilh. Str. 10.

Empfehle mich zum Aufpolstern v. Sofas u. Matratzen.
Heinrich Jansen
Alder Straße 76, Ecke Dijkstraßenstr.

Bartsch & von der Brügge
vorm. v. v. Wührmann.

Saison-Ausstellung

... der Abteilung ...

Herren-Konfektion

für Herbst und Winter.

Herbst- und Winter-Paletots für Herren, neueste Stoffarten, mit Waid, Janses und Seidenfutter, 14, 18, 21, 30, 38 bis 60 Mt.
Jünglings-Paletots, nur modernste Facons, in vielen neuen Stoffen, beste Verarbeitung, 12, 16, 20, 26 bis 38 Mt.
Vorschriftsmäßige Pyjaks und Paletots für Knaben in jeder Größe und verschiedenen Qualitäten, 4.50, 7.50, 11, 16 bis 26 Mt.
Loden-Joppen mit Winterfutter, 6, 8.50, 12, 16 bis 27 Mt.

Herren-Gummi-Mäntel absolut wasserdicht, 26, 28, 30, 33 bis 75 Mt. in schwarz und engl. Mustern.

Viktoria-Halle, Neue Str. 2.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein **S. Jansen.**

Freie Turnerschaft Rüstringen
Jugend-Abteilung, Bant.

Zu dem am Sonntag den 3. Dezember cr. im Vereinslokal Gewerkschaftsh. Friedrichshof stattfindenden

Schanturnen

genannter Abteilung, bestehend in Konzert, Theater und turnerischen Aufführungen, beehren wir uns die Eltern der Schüler, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst hiermit einzuladen.

Ausschreibung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Entrée im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Kinder unter 14 Jahren 10 Pf. Programme im Vorverkauf sind zu haben im Friedrichshof, bei Dorwend, Cigarrensch. Buddenberg, Buchhandl. L. Wilken, Barbier, Mammen, Sebaner Hof, Posselt, zur Acene, und bei sämtlichen Mitgliedern.

Der Vorstand.

Café Monopol, Bant, Mittelstrasse 9.

Ab 1. Dezbr.: Auftreten der hier so sehr beliebten

Cyroler Sängers- u. Tänzergesellschaft D. Etschtales

Dir.: Toni Windegger. 5 Damen. 2 Herren.

Hierzu laden freundlichst ein

Toni Windegger.

G. Herrmannszyl.

Gleichzeitig bringe mein der Kunst entsprechend umgebautes Lokal einem geehrten Publikum in gefl. Erinnerung. Gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksamste Bedienung. — Tag und Nacht geöffnet.

Das noch vorhandene Lager

muss umständehalber in möglichst kürzester Frist **geräumt** werden. Die obzitierten schon bedeutend herabgesetzten Preise sind daher **noch weiter ermäßigt** und bietet dieselbe namentlich in **Uhren und anderen Gold- u. Silberwaren** eine bemerkenswerte Fülle geeigneter Weihnachtsgeschenke.

Wwe. Paulsen, Grenzstr. 4.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Emden.

Einladung

zu unserem am Sonntag den 3. Dezember im **Sokol Union (Harmonieaal)** stattfindenden

5. Stiftungs-Fest

bestehend in

Konzert, Theater, Vorträgen und Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entritt 30 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch, auch der übrigen Gewerkschaftsmitglieder, ladet freundl. ein

Das Festkomitee.

Tee-Lager.

Echt Ostfriesische Tee's, nur feinste Qualitäten, in allen Sorten und Preislagen.

Feine Java-Mischung, kräftig und gut . . . pr. Pfd. Mk. 1.60

Feine Assam-Mischung, fein und sehr beliebt . . . 2.—

H. Ceylon-Mischung, hochfein und kräftig, sehr zu empfehlen . . . 2.40

Probe-Pakete:

1/2 Pfd. Mk. —.20, —.25, —.30 und —.40.

1/4 Pfd. Mk. —.10, —.20, —.30 und feinste Marken

Mk. —.75 und 1.—

empfiehlt

Kaffee-Lager und Gross-Rösterei

E. Retelsdorf, Bant

Neue Wilhelmshavener Str. 6.

Rognat, Rum, Arrak

sowie sämtliche Liköre und Spirituosen in allen Preislagen, auch im Maß, **Schmuckers Magenbitter,** bester Magenbitter, P.A. geschützt Nr. 25779, empfiehlt

E. J. Herbermann, Tonndelch.

Emden.

Hotel Bellevue

Dienstag den 5. Dezbr.:

Große Knochelei

von Gänse, Enten, Torten
Es ladet freundlichst ein

H. Jense.

Achtung! Emden.

Dienstag, 5. Dezbr.:

Große Knochelei

von Torten, Bankett und
anderen Pastwaren.

Zu zahlreichem Besuch ladet
freundlichst ein

L. Ostmanns, Bäcker
Emdenerstraße.

Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag den 3. Dezbr.

Tonhallen

Wühelsh., Dichtelstrabe.

Großer Ball.

Louis Glend.

Kopperhörner Hof.

Familien-Kränzchen.

Nur für Zivil.

Entrée 20 Pf., wofür Getränke.

Fr. Sell.

Restaurant

Graf Anton Günther

Bant, Böckenstraße.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen nachm.
von 1—8 Uhr, an Sonntagen
von 8—9 1/2 Uhr vormitt. und
von 2—4 Uhr nachm. zu sprechen.

H. Kruckenberg
Lehrl. Marktstraße 18, 1. Etage.

Achtung! Verband der Zimmerer. Achtung!

Zahlstelle Vant-Wilhelmshaven.

Adresse und Wohnung des jetzigen Kassierers ist:

Rich. Kerber

Kolonie Siebethsburg • Störtebekerstraße 4.

NB. Mitglieder, die Arbeitslosenunterstützung auf Grund des Statuts beziehen wollen, haben sich vom 1. Dezember an bei **H. Ossen**, Vant, Rüstinger Straße 28, part. I, von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr abends zu melden.

Der Vorstand.



Achtung! Turner!
und Turnerinnen!

Am Sonnabend den 9. Dezember abends präzis 8 1/2 Uhr:

Öffentl. Turner-Versammlung

im Gewerkschaftshaus Friedrichshof, Vant, Peterstraße.

— Tages-Ordnung: —

1. Was will und was bezweckt die Arbeiter-Turnbewegung? Referent: Herr Karl Fey Bundes-Vorsitzender des Arbeiter-Turnerbundes, aus Leipzig;
2. Freie Aussprache.

Des hochinteressanten Themas wegen sind Frauen und Arbeiter, sowie die Mitglieder der Vereine der Deutschen Turnerische Gesellschaft besonders eingeladen.

Der Einberufer.

Auf zum Bauernmuseum!

Alle halbe Stunde ein Vortrag.

Morgen (Sonntag) abend: Frei-Konzert.

Burenschenke von Emil Brintmann.

Telephon im Hause.

Restaurant „Zur Blume“

Ede Mithelsh. und Bremer Straße.

Vom Sonntag den 5. Dezember an bringe mein durch Umbau vergrößertes und verändertes Lokal wieder in empfehlende Erinnerung und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Schöne weiße Tischläge. — ff. Damenbedienung. **H. Blum.**



Massiv goldene Trauringe

1—25 Mt. Freundschaftsringe in un-

reicher Auswahl. Echt Gold von 1,50 an.

G. D. Wempe, Juwelier

Wilhelmsh., Marktstr. 9-10, Oldenb., Lange Str. 35.

Restaurant-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Vant, Vörsenstr. 1, neben Café Central ein

Restaurant unter dem Namen „Harmoniahalle“.

Doppelte Damen-Bedienung. Täglich großes originelles Konzert auf besonders dazu hergestellten eigenen Instrumenten. Ich empfehle diese Konzerte ganz besonders und bitte höflich, meinem Lokal einen Besuch abzustatten, da ich für gemüthlichen Aufenthalt gerne Sorge.

Hochachtungsvoll
Friedrich Hector, früher Steward beim Nordd. Lloyd u. Kommandanturleutward d. R. Marine

Oldenburg.

Sonntag den 5. Dezember, nachm. 5 Uhr im „Ferienhaus“, Vörsenstr.

Große öffentl. Volks-Versammlung

Sie Ihren Weihnachtsbedarf in Schuhwaren decken, sehen Sie sich meine enorm großen Lager an. Durch elegante Ausführungen, beste Kopform und

Eine

billigste Preise
zeichnen sich meine Schuhwaren aus und erreichen für jedes Paar volle Garantie.

Max Döen
•• 33 Marktstraße 33. ••
Telephon 538.

Bringe meine **Bettfedern-Reinigung** mit Dampftrieb in empfehlende Erinnerung. **J. H. Eilers**, Färberei u. hem. Wäscherei Vant, Schillerstraße 14.



Feine Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet. **Frl. Casseus**, Grenzstr. 86, Telephon Nr. 528.

Malerschule Schütt, Wallstraße 15a, sind noch einige Plätze im Abendunterricht frei.

Arbeiter-Notiz-Kalender 1906

Verlag der Nachrichten-Verkehrs-Gesellschaft 60 Pfennig

Die alljährlich erscheinende, am meisten verbreitete Notizkalender für alle in Partei und Gewerkschaften organisierten Arbeiter.

Der diesjährige Kalender enthält u. a.: Wichtige Daten deutscher Sozialpolitik. — Soziale Bewegung und Arbeiterbewegung. — Die Gewerkschaften. — Die Arbeiterbewegung. — Die Arbeiterbewegung in Deutschland. — Die Arbeiterbewegung in den anderen Ländern. — Die Arbeiterbewegung in der Schweiz. — Die Arbeiterbewegung in Österreich. — Die Arbeiterbewegung in Italien. — Die Arbeiterbewegung in Frankreich. — Die Arbeiterbewegung in England. — Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten. — Die Arbeiterbewegung in Japan. — Die Arbeiterbewegung in China. — Die Arbeiterbewegung in Indien. — Die Arbeiterbewegung in Australien. — Die Arbeiterbewegung in Südamerika. — Die Arbeiterbewegung in Afrika. — Die Arbeiterbewegung in Asien. — Die Arbeiterbewegung in Ozeanien. — Die Arbeiterbewegung in den anderen Ländern.

Georg Dudenberg, Buchhändler.

Pelzkragen, Stolas und Muffen empfiehlt in Nerz, Biber, Skunks, Marder, Iltis, Otter Dachs, Bismar, Moulton, Schuppen, Nutria, Affen, Oposum, Sealbismar, Wombat usw.

Ich verkaufe meine Pelzsachen in nur guter Qualität u. viel billiger als jede andere hiesige Konkurrenz.

Unmoderne Pelzsachen werden in Tausch angenommen. Reparaturen und Neuanfertigungen in kurzer Zeit.

Magnus Schlöffel Kürschner.
Neue Wilhelmsh. Str. 88. — Filiale: Roonstrasse 79.

Wer eine Wohnungs-Einrichtung oder einzelne Erfasteile kaufen will, kauft am besten und billigsten bei

Heinr. Klimm, Bremer Strasse 25.
Schöne Weihnachts-Artikel als Servier-, Prunk- und Bauerntische Küchertorten, Notenkänder etc.

Hatte mein Lager in **Metall- u. Holzgeräten** sowie Leinen Bekleidung und Zerknirren bei Sedan bestens empfohlen. Hebrunnen-ganzer Verdungen.

W Krause Bau
Eldroogstraße 3.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

Heute Sonntag den 3. Dezember sind unsere Geschäftsräume **bis 7 Uhr abends geöffnet.**

Größte Weihnachts-Ausstellung am Platze.

Massen-Auswahl in sämtlichen Artikeln zu spottbilligen Preisen.

Druckarbeiten aller Art liefert **Paul Hug & Co.**

Achtung!
 Ware erhält ein Jeder
 bei kleiner
Anzahlung
 und beliebiger
Abzahlung.

Alle und ausbezogene Kunden
 ohne Anzahlung.

W. Nissenfeld

Bant
 Neue Wilhelmshav. Str. 37.



Zum Schneidern
 empfehle ich.

G. Eiben, Rundum b. Schaar.

Mariensiel.

Zu Weihnachtseinkäufen empfehle mein reich sortiertes Lager in fertigen

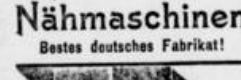
Schuh-Waren
 zu ermäßigten Preisen.

L. Conerus.

Guterhaltenes Fahrrad
 für 30 Mark zu verkaufen.
 Bremer Str. 55, 1 Et. m.



Naumanns
Nähmaschinen
 Bestes deutsches Fabrikat!



Billige Preise.
 Günstige Zahlungsbedingungen



Weitgehendste Garantie.
 Unterricht gratis.



J. Eberts
 Großes Geschäftshaus.



Im Ausverkauf

der Berliner Konkursmasse

und anderer größerer Partien kommen weitere größere Warenmassen zu nachstehenden **Spottpreisen** zum Verkauf:

- Schwere Hauskleiderstoffe** 35 bis 75 Pf., statt 75-125 Pf.
- Kleiderstoffe in allen Farben** 45 bis 195 Pf., statt 90 Pf. bis 4 Mk. Weihnachtskleider.
- Schwarze Kleiderseide** statt 3.75 Mk. für 2.25 Mk.
- Baumwollene Kleiderstoffe und Velour** 25, 32, 38, 50 Pf.
- Schürzenstoffe** pr. Meter 25 Pf. an.
- dito**, 120 cm breit, 38 und 45 Pf. an.
- Hemdentuche** pr. Meter 16, 18, 22, 25, 28 und 32 Pf.
- Louisianatuch** für Leib- und Bettwäsche, Braut-Qualität, Meter 26, 28, 33 Pf.
- Weiße Piques u. Körper** per Meter 39 u. 48 Pf.
- Bettendamaste u. Satins** 48 u. 58 Pf.
- Gerstenkorn und Drelle** 19, 22, 24 und 28 Pf.
- Halbleinen u. Haustuche**, Bettwäsche, per Meter 59, 65, 88 Pf.
- Bettzeuge** per Meter 23 und 32 Pf.
- Wollene flanelle**, trimpffrei, statt 1.65 jeht 1.28 Mk.
- fancy und Varchent** per Meter 19, 25, 28 Pf.
- Bettkattune und Satins** per Meter 25, 28, 35 Pf.
- Starke Tailenfutter** per Meter 32 und 38 Pf.
- Kockfutter** per Meter 14, 28 und 32 Pf.
- Sage**, schwarz und grau, 15 Pf.
- Orleans für Stofffutter** 25, 28, 35 Pf.
- Damen-Waich- und Unterzeuge** sehr billig.
- Große Fendel** Stck 12 Pf.
- Nachtjacken-Varchent** per Mr. 29 Pf.
- Damen- u. Herrenschirme**, Satins und Gilet, statt 2.40 bis 5.00 Mk., für 1.58 bis 3.50 Mk.
- Zwischenböcke** von 1.25 Mk. an.
- Schürzen** in riesiger Auswahl.
- Strümpfe** für Herren, Damen u. Kinder.
- Damen- u. Kinder-Kapotten u. Tücher** fabelhaft billig.

Ein Posten Winter-Paletots bis 15.00 Mark unter regulärem Wert.

Ein Posten Herren-Anzüge bis 15.00 Mark unter regulärem Wert.

- Leder-Joppen**, warm gefüttert von 3.95 Mk. an, ganz bedeut. unter Preis.
- Knaben-Anzüge und Paletots** bis 6 Mk. unter regulärem Wert.
- Buckskin- und Cheviot-Hosen** 1.75 bis 4.50 Mk., statt 3.50 b. 7.75 Mk.
- Engl. Leder- und Zwirn-Hosen**, 1.25 1.75, 1.90, 2.25 Mk. Wert bis 3.75 Mk.
- Normalhemden** 75, 110, 125 Pf. Extra statt 145-175 Pf., statt bis 275 Pf.
- Bunte Mannshemden** pr. Stck 75, 100 und 125 Pf.
- Herren-Hüte** von 50 Pf. an.
- Oberhemden** von 2 Mk. an.
- Kragen** von 25 Pf. an.
- Chemisets und Servitens** Stck 30, 50 und 65 Pf.
- Posten Schlipse** Stck von 10 Pf. an.
- Hefenträger** für Kinder 15 Pf., für Herren von 50 Pf. an.

Damen-Jacken und Paletots jezt zu jedem Preis.

Damen-Kragen und Mäntel jezt zu jedem Preis.

Kinder-Jacken und Mäntel jezt zu jedem Preis.

- Sammmäntel** von 7.50 Mk. an.
- Kostümböcke** 1.25, 1.50, 1.75, 2.25 Mk. u.
- Blusen**, Varchent u. Rattan, 50, 75, 95 Pf.
- Blusen** aus Imit. Sammet 1.38 Mk.
- Wollblusen**, nur bessere Stoffe, 3.50 und 4.90 Mk., sonst 7 bis 12 Mk.
- Seidene Blusen** 3.95 und 4.95 Mk., sonst bis 15 Mk.
- Große Posten Pelzkragen und Muffen** ganz enorm billig.
- Kinder-Kleidchen** zum Ausfuchen, jedes Stck für und unter die Hälfte des realen Wertes.

1000 Mtr. Gardinen, Prachtmuster, staunend billig.

- Teppiche, Agminster**, statt 12, 18, 32 Mk. jeht 6.60, 9.75, 19.50 Mk.
- Teppiche, imit. Perser**, u. 3.90 Mk. an Vorleger dazu ebenso billig.
- felle** in großer Auswahl.
- Cäuserstoffe**, gute Qualität, statt 30, 45, 60, 95 Mk. 19, 30, 45, 58 Pf.
- Kolossaläufer** 1.25 Mk.
- Eischdecken u. Portièren** in riesiger Ausw.
- Wollene Schlafdecken** von 3.50 Mk. an.

Gute Schuhwaren! Gute Schuhwaren!

Inbezug auf Preise und Auswahl unerreicht!
 Ein Blick in unser Schuhwarensortiment genügt, und Sie werden diesen Artikel nur noch von uns beziehen!

Gebr. Hinrichs, Bismarckstr.

Gem. Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke.

Gemäß Beschlusses der Generalversammlung vom 28. Nov. 1905 erlauben wir unsere Rassenmitglieder hinsichtlich der feststehenden Lasten, daß des öfteren vericherungspflichtige Rassenmitglieder nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht zur Kasse angemeldet, ferner daß vom Arbeitslohn in Abzug gebuchte Krankenversicherungsbeiträge nicht zur Kasse abgeführt worden sind, sich von Zeit zu Zeit durch die Beschäftigten des Rechnungsführers von der Anmeldung aller in dem Betriebe, welchen sie angehören, beschäftigten Versicherungs-pflichtigen und von der richtigen Abführung der Beiträge überzeugen zu wollen. Etwas Unregelmäßigkeiten wollen man sofort unter näherer Angabe des Arbeitsverhältnisses der nicht angemeldeten Versicherungs-pflichtigen an den Vorstehenden gelangen lassen. Der Vorstand wird dann das nähere veranlassen.

Der Vorstand.

Infolge der hohen Kornpreise sehen wir uns genötigt, das **Schwarzbrod** von 75 auf 80 Pfg. zu erhöhen.

Mehrere Bäckermeister.

Westf. Pumpnickel

à Stck 25 Pfg. empfiehlt **Gustav Worbis**, Berl. Güterstr. Ecke Wilhelmsburgstr. - Marktstr. 30. Tel. 464.

!! Fallende Weihnachtsgeldhenke!!

Ein köstliches wohl-schmeckendes Havana-Getränk d. Garten, Vater, Bruder, Sohn.
 Eine hübsche Pflanze macht d. Mann das Heim recht traumlich.
 Ein gutes Päckchen Tabak bildet einen Genuss am Winterabend.
 Zu Zigarren, Pfeifen Tabaken reiche Auswahl eingetroffen von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
 Preiswerte Gesandheitspfeifen!
E. Dornward, H. Wilh. Str. 75.



Lebensquell

(Weizenmalz-Doppelbier)
 ist wegen seines geringen Alkohol- und reichen Extraktgehalts das bekömmlichste und nahrhafteste Getränk der Gegenwart. Dasselbe ist zu beziehen in Fässern, Flaschen und Krügen von der

Ostfries. Aktien-Brauerei.

Niedertage:
Bant, Adolfstr. 20.
 Vertreter:

Arnold Bruhs
 Telefon 278.

Weihnachts-Aufträge!

Speziell große Porträts, Vergrößerungen und sonstige schmerliche Arbeiten, die mit von meiner hochgelehrten Rundschau zugebort sind, bitte ich möglichst recht frühzeitig aufgeben zu wollen. Für Aufnahmen ist jetzt die Zeit von 10 bis 3 1/2 Uhr die beste.

Photographische Anstalt August Jwersen,
Telephon 231. ——— 34 Marktstraße 34. ——— Telephon 231.

Originalklasse 1. Klasse zur

7^{ten} und letzten

Hessisch-Thüring. Staats-Lotterie

empfiehlt zu amtlichen Planpreisen

1/10 Mk. 3.50 1/4 Mk. 7.00 1/2 Mk. 14.00 1 Mk. 28.00

... die Haupt-Gesektur ...

D. LEWIN

Oldenburg i. Gr., Schüttingstraße 14.

Ziehung 1. Klasse am 5. und 6. Dezember.

Verkauf auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Bedienung prompt und streng verschwiegen.

Kakao.

Feinste holländische und deutsche Marken in Original-Dosen und ausgewogen, pr. Pfd.

Mk **1.00, 1.20, 1.40, 1.60** und **2.00.**

Probe-Pakete à 1/4 Pfund **25** und **30** Pl., sehr beliebte Marken **35** und **40** Pl., feinste Qualität **60** Pl.

empfehle bestens und lade zu einem Versuch freundlichst ein.

Kaffee-Lager und Gross-Rösterei C. Retelsdorf

Bant, Neue Wilhelmsh. Strasse 6.



Beliebte Weihnachts-Geschenke!

— Elegant und praktisch zugleich! —

Herrn-, Damen-, Kinder- und Puppen-Schirme in bester Verarbeitung und billiger Preisstellung.

Moderne farbige Regenschirme.

Größte Auswahl in Spazierstöcken.

Preiswerte Silber- und Eisenbesteckungen und dazu passende Stühle.

Beste Qualität! Eigene Arbeit! Billigste Preise!

Konzerte und Ballsächer.

Karl Stockhaus, Schirmfabrik,

Sökerstraße 10 Neue Wißh Str. 18.

Kaffee für die Feiertage

empfehle ganz besonders die folgenden sehr beliebten

Spezialmarken.

Gerösteter Kaffee

Guatemala-Melange, gut und sehr beliebt, pr. Pfd. Mk. **1.00**

Guatemala-Costarica-Melange, fein und kräftig, sehr zu empfehlen **1.20**

Java-Melange, sehr fein und ergiebig **1.40**

Karlsbader Mischung mit Praunger Java **1.60**
hochfein und sehr zu empfehlen

NB. Sowohl auf die Auswahl der Rohkaffees als auch auf die richtige Zusammenstellung der Sorten lege die allergößte Sorgfalt, sodass auch der wertvollste Geschmack befriedigt werden dürfte.

Roh-Kaffee

empfehle in allen Sorten und Preislagen billigt.

Post-Kollis, sehr beliebtes Festgeschenk franco von 90 Pf an.

Kaffee-Lager und Gross-Rösterei C. Retelsdorf
Bant, Neue Wilh. Strasse 6.

Fahrräder emailliert, vernickelt u. repariert

Paul Fischer, Ulmenstr. 23a, Reparatur-Verf. für Fahrräder, Nähmaschinen u. Automobile.

Lassen Sie Ihre

ur bei Christian Schwarz, Uhren- und Uhrenreparatur, 30 verewieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preis-anfrage.

Grundl. Unterricht im Zeichnen, Schneiden u. Scharren nach neuesten Methode. Monatl. Kurs 6. tägl. 7.10. Unterricht 12.00. SchülerInnen arbeiten für sich 20. Mädchen 1. Viertel u. halbjährl. Prüfung. Damen für täglich werden; für letztere 4.00. von Monat. Extraktkurs f. Frauen. Madonnenbild. Jahrgänge von 10 bis 16. Vom K. Hochmeister, Sect. Verlenstr. 16.

Unterricht

im Zeichnen, stat. Verschn. Kostenausschl. u. Ausbildung zur Meisterprüfung. Holzer. Monatl. 32.—36. Stb., Honorar 3 RM. **Wieland, Baugewerkskult.** Bant, Neelamstr. 21.

Schulausstufwahl in Neuende!

Von den beiden Bürgervereinen sind nach reiflicher Ueberlegung folgende Herren als Kandidaten aufgestellt:

Werb Nemmers, Maurer, Genossenschaftsstraße
Polste Wilke, Maurer, Neugroden
Gurich Nicles, Schuhmacher, Wühlentweg
Cesar Richter, Verstarbeiter, Zeharreihe
Gustav Müller, Verstarbeiter, Zeharreihe
Gurich Schipper, Maschinenbauer, Kopperhöden
Otto Lange, Maurer, Ziebelshöden
Johann Werdes, Lohnschreiber, Neugroden
Albert Andreas, Schreiber, Ziebelshöden

Erstgenannte:

Johann Hillmers, Gastwirt, Neuende
Geurich Oldenburg, Gohler, Neugroden
Christian Busse, Arbeiter, Zehar
Karl Joh. Schulz, Müllersiel
August Borgmann, Maurer, Ziebelshöden
Diedrich Münt, Verstarbeiter, Kirchreihe
Alfred Schmidt, Schmied, Genossenschaftsstraße
Geurich Müller, Tischler, Neugroden
Geurich Müller, Borarbeiter, Diejenhof.

Die Wahl findet am Dienstag den 5. Dezember, abends von 6 1/2 bis 8 Uhr in Joh. Follers Gasthaus in Wühlentreihe statt und eruchen wir sämtliche Wähler, nur obigen Kandidaten ihre Stimme zu geben. Ferner eruchen wir die Wähler, vor Beginn der Wahl recht zahlreich im Wahllokal zu erscheinen zwecks Beschlußfassung über einen Antrag betr. Verdrückung des Schulausganges von 6 auf 12 Mitglieder. Unter der Voraussetzung, daß dieser Antrag zur Annahme gelangt, ist obige Kandidatenliste aufgestellt. Stimmezettel sind im Wahllokal zu haben.

Das Komitee.

Lotterielose

zur siebten und letzten Hessisch-Thüring. Staatslotterie empfiehlt zur ersten Klasse (Ziehung am 5. und 6. Dezbr.)

Georg Buddenberg, Lotterielose-Geschäft.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Lohne, Nordenham, Farel und Wiefelshöden.

Monats-Uebersicht per 1. Dez. 1905.

Aktiva.	Passiva.
Rassebestand 427 696,96	Miten-Kapital 4 000 000,—
Kommunal-Darlehen u. Hypotheken 7 325 332,72	Reservefonds 1 500 000,—
Darlehensgeg. Unterpfd. 8 067 421,18	Einlagen 35 676 425,70
Wechsel 9 300 994,23	(Davon stehen circa 93 % auf halbjährige Kündigung.)
Konto-Korrent-Debit. 19 644 206,43	Cheq-Konto 2 453 981,40
Effekten 2 744 626,28	Konto-Korrent-Kredit. 2 959 432,80
Verdrückene Debitoren 3 028 088,40	Verdrückene Kreditoren 4 224 028,63
6 Bant-Gebäude 275 502,33	
50 813 868,63	50 813 868,63

Wir vergüten z. B. an Zinsen für Einlagen:

- Bei 6monatiger Kündigung:** nach Wahl des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % p. a.; augenblicklich also 4 % oder einen festem Satz von 3 1/2 %.
- Bei 3monatiger Kündigung:** 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 3 1/2 % p. a.; augenblicklich also 3 1/2 %.
- Bei 1monatiger Kündigung u. auf 3—4 Monate fest:** 2 1/2 %.
- Bei kurzer Kündigung und auf Cheq-Konto:** 2 %.

Die kostenfreie Einziehung der aus uns oder unsere Filialen gezogenen Cheqs kann erfolgen in Aachen, Baden Baden, Bamberg, Barmen, Bayreuth, Bergedorf, Berlin, Braunschweig, Bocholt, Bochum, Bonn, Borden, Bottrop, Brack, Bremer, Bremen, Breslau, Buer i. W., Celle, Charlottenburg, Danzig, Delmenhorst, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Eberfeld, Elsfleth, Emden, Erfurt, Eschwege, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Gellenswälder, Gießen, Göttingen, Gumbinnen, Hildesheim, Hirschberg, Köln, Kassel, Kempten, Krefeld, Langensalza, Leipzig, Löhndorf, Magdeburg, Merseburg, Mettmann, Münster, Nürnberg, Oldenburg, Osnabrück, Passau, Paderborn, Potsdam, Regensburg, Remagen, Rendsburg, Rheine, Saarlouis, Schönebeck i. Elbe, Sigmaringen, Speyer, Stuttgart, Trier, Usterz, Völs, Würzburg, Xanten, Ypern, Zwickau.

Die Direktion. Jasper. Janßen.

Bartsch & von der Brölie
vorm. B. G. Büchmann.

Heute Sonntag den 3. Dezember
bleiben unsere Geschäftsräume
bis 7 Uhr abends geöffnet.

Beachten Sie
die Ausstellung von
Hermann Onnen
.. Gökerstrasse 15 ..
welche viele Gegenstände
enthält, die besonders als
Weihnachts-Präsente ge-
eignet sind und im
Möbel-Räumungs-Ausverkauf
zu besonders billigen
Preisen abgegeben werden.

Schützenhof Bant.
Während der Adventszeit!
Jeden Sonntag nachmittag:
Solisten-Konzert.
Entrée frei. Es ladet freundlichst ein
C. Hahn.

Zum Weihnachtseinkauf
empfehle große Auswahl in feinen
Seder-Waren
wie Damenhandtaschen, Zigarren,
Brief- und Banknotentaschen,
Portemonnaies von 10 Pf. bis zu den
feinst. Reiseecessairs, Handtaschen,
Photographie- und Postkarten-
Albums usw. usw.
Joh. Fangmann, Marktstr. 44.
Telephon Nr. 339.

Herbst und Winter 1905.
Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen.

Herren- und Knaben-Loden-Joppen waren getüchelt. Billigste Preise.	Bauerhafte Stoffe. Beste Verarbeitung. In Zusetzen.	Preise: 12.00, 14.00, 17.00, 20.00, Ersatz (Klein) 24.00, 27.00, 30.00, 34.00, 40.00, 48.00.	Strengste Reellität. Grösste Auswahl. Offene feste Preise.
--	---	--	--

Halbschubere und schubere Jacketts
Ersatz für Mass. Tadelloser Sitz.
Konfektionshaus
Bant A Stein.
29 Neue Wih. Str. 20.

Seltene Gelegenheitskauf-Angebot für Weihnachts-Geschenke
bietet der
Total-Ausverkauf
in Herren-Bedarfsartikeln
von **W. Nissenfeld**, Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 37. Die Ware wird zu jedem annehmbaren Preise veräußert, so daß jeder Käufer ca. die Hälfte beim Einkauf sparen kann. Niemand veräume die
günstige Gelegenheit
wahrzunehmen. Da das Geschäft erst Oktober d. J. eröffnet wurde, kommen keine zurückgeschickten Waren zum Verkauf, sondern **neue** aufgenommenen.
W. Nissenfeld, Bant
Neue Wilhelmsh. Straße 37.

Banter Konsum-Verein
— e. G. m. b. H., Bant. —
Wir suchen für unsere zwei neu zu er-
richtende Verkaufsstellen
zwei Sagerhalter.
Offerten sind bis zum 10. Dezember im
Kontor einzureichen. — Die Bedingungen
sind ebenfalls im Kontor einzusehen.
Die Verwaltung.

Achtung!
Die Bezirks-Versammlung
der Bezirke 17 u. 18a
fällt Montag abend an.
Bürgerverein Neubremen.
Sonntag, 2. Dezbr.,
abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
bei Schierich, Grenzstr.
Tagesordnung:
1. Erhebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Rommunes.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Fr. Feuerwehr Wilhelmshaven
Dienstag, 5. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Bürgerverein Schortens.
Sonntag, 3. Dezember,
abends 7 Uhr:
Versammlung
im Lokale des Herrn Zander,
Ottum.
Wegen Wichtigkeit der Tages-
ordnung ist das Erscheinen aller
Mitglieder notwendig.
Der Vorstand.

Achtung Maler!
Der Arbeitsnachweis
befindet sich im Gewerkschafts-
haus „Friedrichshof“.
Derselbe ist geöffnet von 7—8
Uhr abends und Sonntag von
11 1/2 bis 12 1/2 Uhr.
Die Verwaltung.

**Oldenburger
Konsum-Verein**
Die verehrlichen Mitglieder
werden dringend ersucht, monat-
lich die kleinen Marken gegen
große in den verschiedenen
Verkaufsstellen einzulösen.
Der Vorstand.

**Zum Hauschlachten
u. Wurstmachen**
empfiehlt sich
Otto Sch. Sack Milchreihstr. 30.
Die glückliche Geburt
eines fröhlichen Knaben zeigt hoch-
erfreut an
Bant, 2. Dezember 1905.
Julius Wäcker u. Frau.

Atelier Modern
Eck Göker- und Petersstraße.

Vergrößerungen als passendes Weihnachts-Geschenk
... zum Preise von 6, 8, 10 und 15 Mt. ...
Aufnahmen täglich, auch Sonntags, das Duzend von 1.80 Mt. an.